

# WIKIREADER DIGEST

---

EINE ARTIKELSAMMLUNG AUS WIKIPEDIA, DER FREIEN ENZYKLOPÄDIE

Stand vom 11. Juli 2004

## WOCHE 2004-28

### Diese Woche:

- Thomas Klestil
- Saddam Hussein
- Islamistendatei
- Wimbledon
- Tour de France
- Eszett
- Antarktis



WIKIMEDIA  
FOUNDATION



WIKIPEDIA  
*Die freie Enzyklopädie*



## IMPRESSUM

**Verfasser:** Die Freiwilligen Schreiber der deutschsprachigen Wikipedia

**Herausgeber dieser Ausgabe:** , Thomas R. „TomK32“ Koll

**Besonders fleißige Wikipedianer:**

**Verwendete Schriften:** FreeSerif und FreeMono

**Titelbild:**

**Stand dieser Ausgabe:** 11. Juli 2004 um 21:00 MESZ

**Adresse der Wikipedia:** <http://de.wikipedia.org>

**Adresse dieses Hefts:**

[http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiReader\\_Digest](http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:WikiReader_Digest)

**ISSN (Onlineausgabe):** 1613-7752

Eine vollständige Liste der verwendeten Artikel und die Namen der angemeldeten Benutzer die an diesen mitgewirkt haben findet sich im Anhang des WikiReader.

## ÜBER WIKIPEDIA

Die Wikipedia ist eine freie Enzyklopädie, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jedem eine freie Wissensquelle zu bieten, an der er nicht nur passiv durch lesen teilhaben kann, sondern auch aktiv als Autor mitwirken kann. Auf der Webseite <http://de.wikipedia.org> findet man nicht nur die aktuellen Artikel der deutschsprachigen Wikipedia, sondern darf auch sofort und ohne eine Anmeldung mit schreiben. Auf diese Art sind seit 2001 in nur drei Jahren eine halbe Million Artikel zustande gekommen, in mehr als 40 Sprachen.

Inzwischen ist die Wikipedia seit 2003 Teil der Wikimedia Foundation die für die technischen Voraussetzungen der Wikipedia zuständig ist und auch andere Projekte wie das Wörterbuch Wiktionary oder das Lehrbuch-Projekt WikiBooks beherbergt.

## ÜBER DIE REIHE "WIKIREADER KALENDERWOCHE"

"WikiReader Kalenderwoche" ist ein Teilprojekt des WikiReaders und hat im Gegensatz zu den üblichen WikiReadern kein bestimmtes Thema vorausgesetzt sondern enthält immer nur eine kleine Auswahl an Artikeln. Die Auswahl der Artikel kann zum Beispiel besonders gelungene neue Artikel oder auch exzellente Artikel die erst jetzt in die offizielle List aufgenommen wurden enthalten. Auch Artikeln die einfach nur aufgrund des aktuellen Weltgeschehens von Interesse für den Leser sein könnten werden hier zu finden sein.

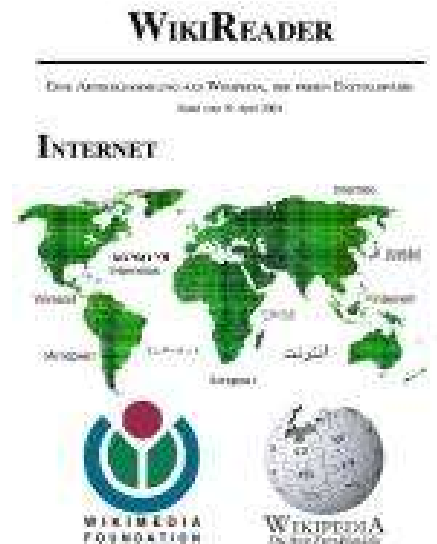
Das Zielpublikum sind all jene die zwar Interesse an der Wikipedia haben, aber nicht immer auf dem Laufenden sein können und eine kleine wöchentliche Auswahl zum Ausdrucken bevorzugen. Die Reihe der WR Kalenderwoche erscheint für den Druck auf dem heimischen Gerät im Papier-Format DIN A4 und für den besonders sparsamen Druck empfiehlt es sich auf den Ausdruck der letzten zwei Seiten mit den Quellen, Autoren und GNU FDL zu verzichten. Bei einer größeren Auflage und auch Weitergabe dieses WikiReaders müssen diese Seiten aber mitgegeben werden.

## RECHTLICHES

Wie auch die Wikipedia selbst, steht dieses Heft unter der GNU-Lizenz für Freie Dokumentationen (GNU FDL) die in einer inoffizielle Übersetzung im Anhang zu finden ist. Sie dürfen, nein sollen, den WikiReader frei kopieren im Rahmen dieser Lizenz. Die offizielle Version der Lizenz, die es leider nur auf Englisch gibt, findet sich auf <http://www.gnu.org>

## INHALTSVERZEICHNIS

|                       |    |                                       |    |
|-----------------------|----|---------------------------------------|----|
| ARTIKELAUSWAHL.....   | 2  | Tour de France.....                   | 11 |
| Thomas Klestil.....   | 2  | Eszett.....                           | 15 |
| Saddam Hussein.....   | 4  | Antarktis.....                        | 17 |
| Islamistendatei.....  | 8  | APPENDIX.....                         | 27 |
| Wimbledon.....        | 9  | Autoren.....                          | 27 |
| Maria Scharapowa..... | 10 | Quellenverzeichnis.....               | 27 |
| Roger Federer.....    | 11 | GNU Freie Dokumentationen Lizenz..... | 27 |



Jetzt bestellen unter  
<http://shop.wikipedia.org>

---

# ARTIKELAUSWAHL

## THOMAS KLESTIL

---

**Thomas Klestil** (\* 4. November 1932 in Wien; † 6. Juli 2004 in Wien ) war ein österreichischer Diplomat, der von 1992 bis 2004 das Amt des österreichischen Bundespräsidenten bekleidete.

---

### AUSBILDUNG

---

Klestil wurde als jüngstes von fünf Kindern eines Straßenbahnbediensteten und einer Gärtnerin im Wiener Arbeiterviertel Erdberg geboren. Er besuchte das Don-Bosco-Gymnasium (<http://schulen.asn-noe.ac.at/donbosco gym/>) im dritten Bezirk in Wien und studierte anschließend an der Hochschule für Welthandel Handelswissenschaften. Im Jahre 1957 schloss er sein Studium mit dem Doktor der Handelswissenschaften ab und heiratete im selben Jahr seine erste Frau Edith-Maria Wielander.



*Jacques Chirac und Thomas Klestil 11. Februar 1998 - "Französisches Außenministerium, Abteilung Fotografien"*

---

### KARRIERE

---

Seine Diplomatenaufbahn begann er 1957 als ÖVP-Mitglied im Bundeskanzleramt. Von 1959 bis 1962 war er Mitglied der österreichischen Delegation bei der OECD in Paris. 1962 wurde er nach Washington versetzt, wo er bis 1966 die Wirtschaftsverbundungsstelle an der österreichischen Botschaft leitete. 1966 wurde er bei Bundeskanzler Josef Klaus Sekretär und arbeitete dort mit anderen zukunftssträchtigen jungen Politikern der ÖVP, zum Beispiel mit Alois Mock zusammen. Von 1969 bis 1974 baute er in Los Angeles als Generalkonsul das dortige Generalkonsulat auf.

Unter Bundeskanzler Bruno Kreisky hatte Klestil die Aufgabe, UNO-Organisationen zu bewegen, sich in der damals neuen Wiener UNO-City anzusiedeln. Anschließend wurde er Botschafter bei der UNO in New York und danach in Washington, wo er höchst erfolgreich ein weit reichendes Netz von Kontakten auch zur Regierung von Ronald Reagan aufbaute. 1989 kam er wieder zurück in die Zentrale und wurde unter Alois Mock Generalsekretär des Außenministeriums.

---

### BUNDESPRÄSIDENTSCHAFT

---

#### DIE ERSTE AMTSZEIT (1992-1998)

1992 wurde er auf Vorschlag des ÖVP-Parteichefs Erhard Busek als Nachfolger Kurt Waldheims in der Volkswahl im zweiten Wahlgang zum Bundespräsidenten gewählt. Der Hauptgrund für die Wahl des zuvor in der weiteren Öffentlichkeit praktisch unbekanntem Diplomaten war unter anderem die Aussicht, die außenpolitische Isolation des Landes unter Kurt Waldheim erfolgreich zu beenden. Sein Slogan "Macht braucht Kontrolle" deutete zudem an, dass Klestil, anders als seine Vorgänger, viel aktiver ins politische Tagesgeschäft einzugreifen gedachte. Ein solcher Ausgleich zur damals noch allmächtigen Großen Koalition mit ihrer Parteibuchwirtschaft war für weite Kreise verlockend und erwünscht.

Diese Ankündigungen versuchte er gleich am Anfang seiner Amtszeit mit einer Öffentlichkeitsoffensive, unter anderem der Einführung von "Offenen Tagen" in seinem Amtssitz, der Wiener Hofburg, sowie vor allem 1994 wahr zu machen, als er beim Beitritt Österreichs in die Europäische Union den Beitrittsvertrag unterzeichnen und in Hinkunft an den Beratungen der EU-Regierungschefs teilnehmen wollte. Diese durch ein Gutachten eines Verfassungsrechtlers unterstützte Forderung wurde jedoch von der Regierung unter Bundeskanzler Franz Vranitzky abgelehnt, die auch Klestils Einspracherechte bei der Ernennung von höheren Beamten - zum Beispiel Schuldirektoren - zu beschränken verstand.

1994 nahm sein Image besonders in den konservativen Teilen seiner Wählerschaft nachhaltigen Schaden, als Klestil, der im Wahlkampf noch die traditionellen Werte der intakten Familie hochgehalten hatte, selbst mit seinem Eheproblem in die Boulevardmedien ging und es ruchbar wurde, dass er schon längere Zeit ein Verhältnis mit seiner Wahlkampfleiterin Margot Löffler hatte.

## **DIE ZWEITE AMTSZEIT (1998-2004)**

1998 wurde er im ersten Wahlgang wiedergewählt; die SPÖ hatte auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und die ÖVP verbarg ihr Unbehagen gegenüber Klestil hinter einem überparteilichen Personenkomitee. Nach der Wahl heiratete der mittlerweile geschiedene Klestil seine Freundin Margot Löffler.

Nach der Nationalratswahl 1999, bei der Jörg Haider's FPÖ hinter der SPÖ auf den zweiten Platz gekommen war, drängte Klestil nachdrücklich auf eine Fortsetzung der Großen Koalition aus SPÖ und ÖVP, dies hauptsächlich deshalb, weil er Haider wegen dessen wiederholten rechtsextremen Äußerungen für regierungsunwürdig hielt und zudem aus seiner Erinnerung als Diplomat außenpolitische Schwierigkeiten befürchtete. Dennoch schloss Wolfgang Schüssel ohne Auftrag des Bundespräsidenten - ein absolutes Novum in der österreichischen Geschichte - mit der FPÖ eine Regierungskoalition.

Somit stand Klestil vor der Situation, dass eine von ihm nicht gewünschte Regierung bereit stand und auch über eine parlamentarische Mehrheit verfügte. Infolge dessen hätte seine (verfassungsgemäß allerdings mögliche) Weigerung, die Regierung zu ernennen, oder sein Rücktritt eine Staatskrise heraufbeschworen.

So beugte sich Klestil den Realitäten und vereidigte die neue Regierung mit Wolfgang Schüssel als Bundeskanzler am 4. Februar 2000.

Zuvor hatte er allerdings Jörg Haider eine Präambel zur Festschreibung demokratischer Werte unterzeichnen lassen und überdies zwei FPÖ-Kandidaten für Ministerämter (Hilmar Kabas und Thomas Prinzhorn) abgelehnt. Dies sowie vor allem Klestils demonstrativ eisige Miene bei der Vereidigungszeremonie erregte großes Aufsehen und führte zum endgültigen persönlichen Bruch mit Wolfgang Schüssel und weiten Teilen der ÖVP.

Auch nach dem Bruch der ersten Koalition zwischen FPÖ und ÖVP und der darauf folgenden Neuwahl des Nationalrats im November 2002 setzte Klestil sich nochmals mit aller Deutlichkeit für eine Neuaufgabe einer ÖVP-SPÖ-Koalition ein - wiederum ohne Erfolg.

In der Folge und wegen seiner gesundheitlichen Probleme (*siehe letzten Abschnitt*) trat Klestil in der österreichischen Öffentlichkeit immer weiter in den Hintergrund.

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Innenpolitisch musste Klestil bald erfahren, dass die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten eines österreichischen Bundespräsidenten zwar auf dem Papier recht bedeutend sind, doch in der politischen Praxis der Zweiten Republik weit gehend zum toten Buchstaben geworden sind. So lotete er zwar wiederholt seinen Spielraum aus, stieß jedoch bei der jeweiligen Regierung, die ihre eigenen Kompetenzen nicht teilen wollte, auf Widerstand. Durch die Regierungsbildung 2000 wurde eine der letzten größeren Kompetenzen des Staatsoberhauptes *de facto* beseitigt. Angesichts dessen hatten die immer wieder aufflammenden Diskussionen, ob man nicht die offensichtlich in der Praxis inexistenten Kompetenzen des Präsidenten auch *de jure* abschaffen solle, einen Sinn.

Viel erfolgreicher gestalteten sich Klestils außenpolitischen Aktivitäten mit unzähligen Staatsbesuchen, die der heimischen Wirtschaft Aufträge in Milliardenhöhe einbrachten. Als zukunftsweisend stellten sich zwei Initiativen Klestils heraus:

- die institutionalisierten Treffen mit den Staatsoberhäuptern der angrenzenden Länder des ehemaligen Ostblocks. In dieser Anbahnung von Kontakten mit Ostmitteleuropa war Klestil der zögerlichen Regierung und noch mehr der österreichischen Öffentlichkeit weit voraus.
- Historische Maßstäbe setzte Klestil schon 1994 mit seinem Staatsbesuch in Israel, wo er bei einer Ansprache in der Knesset als erstes österreichisches Staatsoberhaupt die Mitverantwortung Österreichs am Holocaust öffentlich bekannte.
- Als gläubiger Katholik setzte er sich immer für den interreligiösen und interkulturellen Dialog ein.

Wohl gelitten war Klestil am Ende paradoxerweise fast nur noch bei seinen früheren politischen Gegnern der Linken, während sich bei der Rechten das hartnäckige (aber niemals bewiesene) Gerücht hielt, Klestil habe die von der EU nach der ÖVP-FPÖ-Koalition verhängten Sanktionen gegen Österreich nicht nur nicht verhindert, sondern sogar veranlasst bzw. aktiv gefördert. Auch die Trennung von seiner ersten Frau gab in konservativen Kreisen Anlass zu heftiger Kritik bis hin zu Beschimpfungen und Verleumdungen.

Seine außenpolitische Anerkennung war wesentlich größer, als im Inland vielfach erkannt wurde. Dies sah man bei den Begräbnisfeierlichkeiten im Stephansdom und am Wiener Zentralfriedhof, die sich zu einem politischen Treffen führender ausländischer Staatsmänner gestaltete, das es in Österreich noch nie gab.

Thomas Klestil wäre, nach Rudolf Kirchschläger, der zweite Präsident der zweiten Republik geworden, der dieses Amt volle zwei Perioden ausgeübt hätte. Er war der siebte Bundespräsident; mit ihm starb nun der fünfte Präsident vor Ablauf der Amtszeit. Sein Amtsnachfolger ist Heinz Fischer (SPÖ).

---

## ERKRANKUNG

---

Seit 1996 gab der Gesundheitszustand von Klestil immer wieder Anlass zur Sorge. Während einer Staatsreise in der Türkei zog er sich eine atypische Lungenentzündung zu, die Teil einer zum Zeitpunkt nicht heilbaren Autoimmunerkrankung ist. Am 23. September 1996 wurde bekannt, dass Klestil seit einer Woche im Wiener Allgemeinen Krankenhaus (AKH) behandelt wird. Am 4. Oktober 1996 übernahm er wieder die Amtsgeschäfte, blieb aber noch bis 1. November im AKH. Am 15. November 1996 musste er aufgrund einer Lungenembolie wieder ins Krankenhaus und wurde dort für 10 Tage behandelt. Der damalige Bundeskanzler Vranitzky übernahm vorübergehend die Amtsgeschäfte. Klestil kehrte erst am 28. Januar 1997 in die Hofburg zurück.

Ohne Komplikationen überstand er eine neuerliche Lungenentzündung im Juni 2003.

Im November 2003 musste er nach einem Sturz an den Achillessehnen operiert werden.

Am 5. Juli 2004 - drei Tage vor dem Ausscheiden aus seinem Amt - erlitt Klestil zwei Herzattacken, vielleicht als Folge seines bereits geschwächten Zustandes. Er wurde nach einem Herz- und Atemstillstand mit dem Notarztthubschrauber Christophorus 9 in das Wiener AKH überführt und wegen akuter Lebensgefahr in ein künstliches Koma (Tiefschlaf) versetzt. Wie von den Ärzten befürchtet, trat ein Multiorganversagen ein, da Herz, Lunge, Leber, Niere und das Zentralnervensystem geschädigt waren. Klestil verstarb am 6. Juli um 23:33 Uhr Ortszeit im Wiener Allgemeinen Krankenhaus, rund 36 Stunden vor Ende seiner 12-jährigen Amtszeit.

Die Angelobung (Vereidigung) seines bereits am 25. April 2004 gewählten Nachfolgers Heinz Fischer fand wie geplant am 8. Juli statt, jedoch wegen der Staatstrauer in betont schlichter Form. Bis zur Angelobung Fischers wurden alle amtlichen Funktionen Klestils gemäß Artikel 64 Abs 1 B-VG durch das Kollegium der drei Nationalratspräsidenten (Andreas Khol, Barbara Prammer und Thomas Prinzhorn) wahr genommen.

---

## WEBLINKS

---

- Website des Bundespräsidenten der Republik Österreich (Möglichkeit der Eintragung in das Kondolenzbuch) (<http://www.hofburg.at/>)
- Telepolis-Artikel über das Medienspektakel um Klestils Krankheit (<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/mein/17819/1.html>)

---

## SADDAM HUSSEIN

---

**Saddam Hussein 'Abd al-Madjid al-Tikriti** (\* 28. April 1937) war von 1979 bis 2003 Präsident des Irak.

Saddam Hussein ist der Sohn von Saddam Abd al Majid, der vor seiner Geburt starb, und Subha Tulfah al-Musallat. Er wurde 1937 im Dorf Als-Audja, im Bezirk Tikrit, Irak, in der Familie eines Schafhirten geboren. 1947, im Alter von 10 Jahren kam er zu seinem Onkel Khayrallah Tulfah nach Bagdad. Dessen älteste Tochter Sajida (also seine Cousine) heiratete er im Jahre 1963 in Kairo.

---

## WERDEGANG

---

Saddam Hussein trat 1957 der damals noch verbotenen Ba'ath-Partei bei und nahm 1956 an einem erfolglosen Putschversuch gegen den irakischen König Faisal II. teil. 1958 wechselte er in eine andere von General Abdul Karim Kassim geführte Gruppe.

In der Folge eines misslungenen Attentats auf Premierminister Kassim floh Hussein 1959 über Syrien nach Ägypten und wurde in Abwesenheit zum Tod verurteilt. Während des angeblichen Studiums an der juristischen Fakultät der Universität Kairo, ohne Abschluss ([http://www.boell.de/de/04\\_thema/1863.html](http://www.boell.de/de/04_thema/1863.html)), knüpfte Hussein Kontakte zur CIA.

Am 8. Februar 1963 kehrte er nach einem erfolgreichen Coup der Ba'ath-Partei, in dem Premier Kassim und viele Führungspersonen ihr Leben verloren, in den Irak zurück. Nach dem Machtwechsel wurde er 1964 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, flüchtete aber 1967.

1968 unterstützte er einen erfolgreichen gewaltlosen Putsch der Ba'ath-Partei und Armee. Da die damalige irakische Regierung sich der kommunistischen UdSSR verbunden fühlte, war dieser Putsch westlichen Ländern willkommen, nach Ansicht einiger Historiker auch von westlichen Ländern unterstützt.

## **POLITISCHER AUFSTIEG**

Als die Ba'ath-Partei 1968 im Irak an die Macht kam, übernahm Saddam Hussein in der neuen Regierung das Amt als stellvertretender Generalsekretär des revolutionären Kommandorates, sowie als Chef des Ministeriums für Staatssicherheit und des Propagandaministeriums.

Am 1. Juni 1972 leitete er die Verstaatlichung westlicher Ölfirmen ein, die ein Ölmonopol im Irak hatten. Mit den Öleinahmen entwickelte er das Land zu einer regionalen militärischen Großmacht.

Am 1. Juli 1973 wurde er vom Revolutionsrat zum Drei-Sterne-General der irakischen Streitkräfte ernannt.

Am 6. März 1975 schloss er als Vizepräsident mit dem iranischen Schah Mohammad Riza Pahlavi das Abkommen von Algier über den Grenzverlauf im Schatt el Arab und die gegenseitige Nichteinmischung in innere Angelegenheiten.

1979 ernannte Präsident Ahmed Hassan Al-Bakr Saddam Hussein im Alter von 42 Jahren zum Vorsitzenden der Partei und zu seinem Nachfolger. Am 11. Juli 1979 wird er zum Generalsekretär der Ba'ath-Partei und am 16. Juli 1979 übernimmt er die Macht als Staats- und Regierungschef. Danach leitete er eine blutige Säuberung der Ba'ath-Partei ein.

## **SADDAM HUSSEIN ALS PRÄSIDENT**

Am 17. September 1980 annullierte Saddam Hussein das Abkommen von Algier und befahl am 22. September 1980 als oberster Feldherr der irakischen Armee mit neun von insgesamt zwölf Divisionen Iran auf einer 600km breiten Front anzugreifen. Dies bildete den Auftakt für den fast acht Jahre dauernden Ersten Golfkrieg.

Dabei spielten auch verschiedene westliche Staaten, etwa die USA, die ihn wegen der drohenden Niederlage gegen den Iran massiv unterstützten, aber auch Frankreich (Israel zerstörte im Jahr 1981 den irakisch-französischen Atomreaktor Osirak) und Deutschland, als Rüstungsexporteure und Lieferanten für Nuklear- sowie Chemieanlagen (Pestizide-Giftgas) eine führende Rolle.

Eine besondere Bedeutung hatten allerdings auch die sunnitischen bzw. wahabitischen Golfstaaten als Kreditgeber und Finanziers des ersten Golfkrieges (Bedrohungsszenario durch den shiitischen Iran). Das Unvermögen, die Kredite zurückzahlen, wird allgemein als einer der Gründe für die versuchte Annektierung Kuwaits durch den Irak betrachtet. Während des Krieges gegen den Iran setzte Saddam Hussein mit stillschweigender Billigung des Westens Giftgas ein, wobei er Hunderttausende junger Iraner vergaste (Siehe auch Kriegsverbrechen, Demozid). Der US-Geheimdienst stellte dem Irak Satellitenbilder der iranischen Stellungen zur Verfügung.

Am 18. Juli 1988 willigte Iran in die Waffenstillstandsbedingungen der UN-Resolution 598 ein, die Saddam Hussein bereits zuvor akzeptiert hatte. Ayatollah Chomeini kommentierte dies mit dem Zusatz *"Lieber hätte ich Gift genommen"*. Am 8. August 1988 wurde ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen, das am 20. August 1988 in Kraft trat. Zum Abschluss eines Friedensvertrages ist es seither nicht gekommen.

1988 wurde die kurdische Stadt Halabdscha von seiner Luftwaffe mit Giftgas angegriffen.

Erst dieser Giftgaseinsatz wurde von der westlichen Presse zur Kenntnis genommen, aber von staatlicher Seite nicht verurteilt.

Am 2. August 1990, zwei Jahre nach dem Waffenstillstand, ließ Saddam Hussein Kuwait besetzen. Im Zweiten Golfkrieg wurde seine Armee Anfang 1991 durch die von den USA geführte Koalition fast vernichtend geschlagen, kurz vor Bagdad zogen sich die amerikanischen Truppen aber zurück. Der von westlichen Kräften ermutigte Aufstand der Schiiten im südlichen Irak gegen Saddam Hussein wurde trotz der eingerichteten Flugverbotszone durch die militärisch immer noch überlegene Regierung brutal niedergeschlagen.

Saddam Hussein überlebte zahlreiche Putsch- und Attentatsversuche, auch von ausländischen Geheimdiensten. Er förderte aktiv die Modernisierung der irakischen Wirtschaft und den Aufbau von Industrie, Verwaltung und Polizei. Er leitete den Ausbau des irakischen Landes, die Mechanisierung der Landwirtschaft und die Bodenreform.

Er beförderte eine vollständige Neuentwicklung der Energiewirtschaft sowie den öffentlichen Dienst wie Transport und Erziehung. Er brachte eine nationale Alphabetisierungskampagne auf den Weg und führte die Schulpflicht ein.

Seit dem 29. Mai 1994 war er zusätzlich Premierminister, Vorsitzender der Ba'ath-Partei und Oberkommandierender der Armee.

1995 flüchteten Saddams Schwiegersöhne, sowie der Geheimdienstchef und dessen Bruder wegen Meinungsverschiedenheiten nach Jordanien. Angeblich durch Saddam begnadigt, kehrten sie in den Irak zurück, wo sie im Februar 1996 inhaftiert und hingerichtet wurden.

Die UNO hatte seit dem Golfkrieg ein ununterbrochenes Handelsembargo über das Land verhängt. 1996 akzeptierte das irakische Parlament den "Oil For Food"-Plan des UNO-Sicherheitsrates, der dem Irak den Verkauf begrenzter Mengen Erdöl ermöglichte, um dringende humanitäre Bedürfnisse zu decken. Im Oktober 2002 wurde Saddam Hussein mit 100 Prozent der Stimmen als Führer des Landes für weitere sieben Jahre im Amt bestätigt.

## **DER DRITTE GOLFKRIEG**

Im so genannten Dritten Golfkrieg (20. März 2003) marschierten Truppen der USA und verbündeter Staaten in den Irak ein, zerschlugen die irakische Armee und besetzten das Land vollständig. Sie begründeten dies damit, dass der Irak durch Entwicklung und Besitz von Massenvernichtungswaffen gegen die über ihn verhängten UN-Resolutionen verstieße, und dass Saddam Hussein terroristische Organisationen wie Al Qaida unterstützen würde. Auf Saddam Hussein und eine Reihe von führenden Angehörigen der Regierung wurde ein Kopfgeld von 25 Millionen US-Dollar ausgesetzt.

Nach Kriegsende tauchten Tonbandaufnahmen auf, in denen eine männliche Stimme dazu aufrief "die Invasoren aus unserem Land zu vertreiben". Es wird als wahrscheinlich angesehen, dass es sich dabei um die Stimme Saddam Husseins handelte.

Seine Söhne Udai und Kusai, die für ihre Grausamkeit gefürchtet waren, kamen am 22. Juli 2003 bei einem US-Angriff auf ihren Unterschlupf in Mosul nach heftigen Kämpfen ums Leben.

## **SADDAM HUSSEINS FESTNAHME**

Am 13. Dezember 2003 um etwa 20 Uhr Ortszeit wurde Saddam Hussein bei einem Dorf, etwa 15 Kilometer von seiner Heimatstadt Tikrit entfernt, bei einer Razzia von US-amerikanischen Truppen festgenommen. Dabei soll kein Schuss gefallen sein. Er hatte sich in einem Haus in einem gemauerten Erdloch versteckt und trug einen Vollbart. Bei ihm wurde Bargeld im Wert von etwa 750.000 US-Dollar gefunden. Seine Identität wurde nach amerikanischen Angaben durch einen DNA-Test sowie an Zähnen und Narben nachgewiesen.

Die offizielle Bestätigung der Festnahme erfolgte am 14. Dezember 2003 um etwa 13 Uhr MEZ durch den britischen Premierminister Tony Blair und kurz danach in einer Pressekonferenz durch Paul Bremer, den US-amerikanischen Zivilverwalter im Irak.

Saddam Hussein wurde an einer geheimen Stelle festgehalten und soll vor ein irakisches Gericht gestellt werden. Am 10. Januar 2004 gab die US-amerikanische Regierung bekannt, Saddam Hussein sei nun offizieller Kriegsgefangener der USA. Diese Handlung verstößt jedoch gegen die Genfer Konventionen, nach der Kriegsgefangene nach Abschluss der Kampfhandlungen freizulassen sind. Aus diesem Grund forderte auch am selben Tag der irakische Regierungsrat die Vereinigten Staaten auf, Hussein als einen Kriminellen der irakischen Justiz zu übergeben. Der Status des Kriegsgefangenen ermöglicht unter anderem, dass unabhängige Beobachter und Hilfsorganisationen (z. B. das Rote Kreuz) mit dem Ex-Diktator in Kontakt treten können, um sich von dessen Unversehrtheit und den Haftbedingungen ein Bild machen zu können. Am 30. Juni 2004, also zwei Tage nach der offiziellen Machtübergabe der USA an die irakische Übergangsregierung, wurde Hussein nach 6 Monaten der irakischen Justiz übergeben.

## **DIE ANKLAGE**

Das irakische Justizsystem wurde in den 20er Jahren von den Briten aufgebaut, für die Schulung im internationalen Recht für diesen Prozess hatten die irakischen Juristen ein Jahr Zeit. Ein Sondertribunal wird sich nun mit ihm und 11 weiteren Politikern und Militärs des Iraks beschäftigen. In einer ersten Anhörung ohne Anwalt am 1. Juli 2004, welche überwiegend ohne Ton (US-Zensur) auch im Fernsehen übertragen wurde, stritt er jede Schuld ab und erkannte das Tribunal nicht an. Er sieht sich weiterhin als Präsident: *"Ich bin Saddam Hussein der Präsident des Irak"*. Er bleibt unter Bewa-



chung der USA. Gemäß irakischem Recht wird Saddam Husseins Einmarsch in Kuwait vor dem Tribunal verhandelt werden. geplante Ausnahmen:

- Der Angriffskrieg der USA gegen Irak fällt nicht in die Kompetenz der Richter.
- Der Überfall des Iran 1980, bei dem die USA Saddam Hussein unterstützten, soll *nicht* als Angriffskrieg verhandelt werden. Die iranische Regierung beabsichtigt aber in Bagdad zu klagen, da Saddam Hussein 1980 den Krieg gegen Iran begonnen und Chemiewaffen eingesetzt hatte. *Quelle: NZZ* (<http://www.nzz.ch/2004/07/04/al/page-newzzD-W8WKYZG-12.html>)
- Die westlichen Regierungen, inklusive Sowjetunion, Kuwait und Saudi Arabien sitzen für Ihre Unterstützung des Irak mit *Waffen, Giftgas, operative Hilfe und Krediten* im Ersten Golfkrieg nicht mit auf der Anklagebank. (<http://www.nadir.org/nadir/initiativ/kurdi-almani-kassel/aktuell/2001/dez2001/irakwaff.htm>)

Es werden auf jeden Fall die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, in diesen Kriegen, Saddam Hussein zur Last gelegt.

Die US-Regierung hat sich sehr bemüht, ein funktionsfähiges Tribunal aufzubauen. Die Ermittlungen werden laut New York Times vom FBI und einer Einheit des US-Justizministeriums geführt. Die irakischen Juristen erhalten Unterstützung von ausländischen Experten. Salam Tschalabi, der Gerichtsdirektor, wurde in den USA ausgebildet, so die SZ.

## DER PROZESS

Mit dem Prozessbeginn wird nächstes Jahr gerechnet. In erster Instanz wird eine Kammer aus fünf Richtern urteilen. In der Berufung entscheiden neun Richter. Die Richter entscheiden über Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen, die während seiner Präsidentschaft 1978 - 2003 begangen wurden.

## DAS URTEIL

Gegenüber der italienischen Tageszeitung "La Repubblica" sprach sich der irakische Kurdenführer Dschalal Talabani gegen die Todesstrafe für Saddam Hussein aus. *Saddam Hussein habe "massakriert" und "Er hat unsere Städte abgebrannt und zerstört."* - *Das neue Irak, das gerade im Entstehen sei, müsse deshalb die Rechte der kurdischen Bevölkerung achten. "Wenn der Irak diese Verpflichtung nicht anerkennt, wird das das Ende der irakischen Einheit sein"*, (<http://www.bbv-net.de/public/article/nachrichten/politik/special/hussein/52947>)

---

## FAMILIE SADDAM HUSSEINS

---

- 1. Ehefrau Sajida Talfah (Heirat 1963)  
Sohn Udai Hussein (\* 1964, † 22. Juli 2003)  
Sohn Kusai Hussein (\* 1967, † 22. Juli 2003)  
Tochter Raghad Hussein (\* 1968)  
Tochter Rana Hussein (\* 1969)  
Tochter Hala Hussein (\* 1979)
- 2. Ehefrau Samira el Shabandar (Heirat 1986)  
Sohn Ali Saddam Hussein (\* in den 80ern)
- 3. Ehefrau Nidal Al Hamdani (Heirat 1990)

---

## ZITATE

---

- "Dies ist alles Theater, der wahre Verbrecher ist (US-Präsident) Bush." (1.7.2004 während seiner ersten Anhörung vor einem Gericht im Irak).

---

## WERKE

---

- Zabibah und der König, Eine Liebesgeschichte, \* editio defacto (<http://www.editio-defacto.de>), Kassel, ISBN 3-9808561-2-7

---

# ISLAMISTENDATEI

---

Die **Islamistendatei** ist eine Forderung der Gewerkschaft der Polizei in Deutschland. Ihr Vorsitzender Konrad Freiberg kritisierte das Nebeneinander der von verschiedenen Stellen gesammelten Daten über Extremisten. Verfassungsschutz, Bundesnachrichtendienst und Polizei sollen bundesweit auf sämtliche Daten zu Islamisten zurückgreifen können müssen.

Als Auslöser dieser Überlegungen gilt der Fall Metin Kaplan (auch als Hassprediger bezeichnet). Außerdem melden die Verfassungsschutzbehörden ein Zunehmen islamistisch motivierter Gewalttaten. So fand dieser Vorschlag im Juni und Juli des Jahres 2004 immer breitere Zustimmung bei vielen Bundesländern und gilt am 7. Juli 2004 als beschlossene Sache auf der Innenministerkonferenz in Kiel.

---

## ZWECK EINER ISLAMISTENDATEI

---

Das Ziel einer solchen Datei könnte die präventive Festsetzung von potentiellen Gewalttätern in Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung terroristischer Aktivitäten sein. Weiterhin könnten bereits vorhandene erkennungsdienstliche Informationen über die Gruppe gewaltbereiter Islamisten für die Observation und staatliche Überwachungsmaßnahmen (siehe Großer Lauschangriff) zentral erfasst und schneller aufbereitet werden.

Aus rein fahndungstechnischer Sicht mag die Zusammenlegung vorhandener Daten der verschiedenen Behörden bei Polizei, Bundesgrenzschutz, Geheimdienst, Einwohnermelde- und Ordnungsamt auch sinnvoll erscheinen. Diese Bestrebungen jedoch einzig auf Angehörige des Islam zu beschränken, mag allerdings aus verschiebener Sicht sehr diskussionswürdig erscheinen.

---

## KRITIK AN DEM VORHABEN

---

Kritiker befürchten, dass eine zentrale Datei für islamistische Extremisten Verletzungen des Datenschutzes nach sich ziehen wird. So ist fraglich, nach welchen genauen Kriterien eine solche Datei geführt werden soll. Potenzielle islamistische Gewalttäter lassen sich häufig kaum anhand mit Hilfe eindeutiger demografischer oder psychologischer Indizien von gewöhnlichen Gläubigen unterscheiden, die islamistisches Gedankengut im Rahmen ihrer Religion verbreiten.

Die qualifizierte und menschenrechtskonforme Indexierung von sog. Hasspredigern würde die Fahndungsbehörden in diesem Zusammenhang vor erhebliche Qualifizierungsprobleme bei der Entscheidung stellen, ob beispielsweise der Autor eines fundamental religiösen Artikels zum Thema Dschihad nun ein potentieller Gewalttäter ist, oder ob er im Rahmen seiner Religionsausübung eine sinnvolle theologische Diskussion führt.

Das theoretische Bild einer griffigen Liste von klar qualifizierten Personen, bei denen man präventiv Maßnahmen gegen terroristische Gewalttaten anhand von reproduzierbaren Täter- und Verhaltensprofilen ergreifen kann, scheint auch aus anderen Gründen eher populistische Maxime, als praxistaugliche Fahndungshilfe für die Polizei oder den Geheimdienst zu sein. So wäre eine Liste bereits auffällig gewordener Gewaltverbrecher überflüssig, da solche Personen im Rahmen der standardisierten Fahndungsmethoden der Polizei bereits erfasst sind. Schließlich geht terroristische Gewalt andererseits auch nicht automatisch von jedem Angehörigen des Islam aus, sondern grundsätzlich von Menschen, denen unabhängig von ihrem Glauben, politische Meinungsbildungsprozesse nicht oportun erscheinen.

Insbesondere die diskriminierende Wortwahl des Herrn Freiberg gegenüber sämtlichen islamistisch Gläubigen in Deutschland könnte durch den treffenderen Begriff einer **Extremistendatei** umgangen werden.

---

## AKTUELLER BEZUG

---

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass eine zentrale Datei im Falle des aktuellen Falls Kaplan nicht hilfreich gewesen wäre, da dieser weder als Terrorist behördlich geführt wird, noch durch eine besondere polizeidienstliche Erfassung von seinen juristischen Winkelzügen innerhalb des rechtsstaatlichen Systemes gegen seine Abschiebung abgehalten werden könne.

Auf Ablehnung stößt die Forderungen nach Einführung einer Datei von Islamisten in Deutschland bei der FDP und Bündnis 90/Die Grünen. Ob eine zentrale Islamistendatei tatsächlich realisiert wird, steht derzeit nicht fest.

---

## WEBLINKS

---

- Pressemitteilung des Bundesbeauftragten für den Datenschutz zur Forderung einer bundesweiten Islamistendatei (<http://www.datenschutz.bund.de/Presse/pm20040604.html>) vom 4.07.2004

---

## WIMBLEDON

---

Bekannt unter dem Namen des Austragungsorts **Wimbledon**, einem Vorort von London, finden jährlich während zweier Wochen im Juni/Juli die **British Open** statt, das älteste und prestigeträchtigste Tennisturnier der Welt. Es ist das dritte Grand Slam-Turnier des Jahres und das einzige, welches auf Gras gespielt wird.

---

## GESCHICHTE

---

Die ersten British Open fanden 1877 statt, damals unter dem Namen *Lawn Tennis Championships*. Zunächst nur für Männer zugelassen, wurden 1884 separate Wettbewerbe für Damen und Herrendoppel eingeführt. 1922 wurde ein neuer Tenniskomplex an der Church Road eingeweiht. Das für 14.000 Zuschauer ausgelegte Stadion entwickelte sich zum Mekka des Tennissports.

---

## TRADITION

---

Bis heute hat Wimbledon einen speziellen, altmodisch vornehmen Charakter bewahrt, der das Turnier von allen anderen abhebt. Traditionell müssen alle Spieler in überwiegend weißer Spielkleidung antreten (nur hier findet die alte Regelung, daß 90% der Spielkleidung weiß sein müssen, noch Anwendung), wenn sie auf dem so genannten "heiligen Rasen" triumphieren wollen. Das Publikum nimmt ebenso traditionell Erdbeeren mit Sahne zu sich und erträgt den traditionellen Regen mit Gleichmut. Traditionell wird schließlich am ersten Sonntag des Turniers ein Ruhetag eingelegt. Das Eröffnungsspiel ist immer das des Titelverteidigers auf dem Center Court.

---

## GEGENWART

---

Heute werden in Wimbledon Turniere jeweils für Einzel und Doppel der Herren und Damen ausgetragen. Außerdem findet ein "Mixed", ein gemischtes Doppel, statt, sowie Nachwuchsturniere.

Die wichtigsten Matches werden auf dem "Centre Court" bzw. "Court 1" ausgetragen. Der "Court 2" wird auch "The Graveyard" genannt, da hier regelmäßig favorisierte Spieler ausscheiden. In den frühen Runden werden noch zahlreiche weitere, kleinere Plätze bespielt.

---

## SIEGER

---

Rekordsiegerin an der Church Road ist die gebürtige Tschechin und jetzige US-Amerikanerin Martina Navratilova mit neun Einzelsiegen zwischen 1978 und 1990. Bei den Männern hat der Amerikaner Pete Sampras mit seinem siebten Sieg 2000 mit Willie Renshaw gleichgezogen, der in den 1880er Jahren dominierte.

### Meiste Wimbledon-Titel: Herren

- Laurie Doherty (GB) erreichte dreizehn Titel (fünf Einzel-, acht Doppeltitel) zwischen 1897 und 1906.

### Meiste Wimbledon-Einzeltitel: Herren

- Pete Sampras (USA) gewann in Wimbledon sieben Einzeltitel (1993 bis 1995 und 1997 bis 2000).

### Meiste Wimbledon-Einzeltitel: Damen

- Martina Navratilova (USA) gewann neun Wimbledon-Einzeltitel (1978 bis 1979, 1982 bis 1983 und 1990).

### Jüngster Wimbledonssieger: Herren

- Boris Becker (GER) gewann Wimbledon 1985 im Alter von 17 Jahren und 227 Tagen gegen Kevin Curren (RSA).

### **Jüngster Wimbledon-sieger: Damen**

- Martina Hingis (CH) gewann Wimbledon im Alter von 15 Jahren und 282 Tagen. Sie gewann den Doppeltitel 1996 mit Helena Sukova (CZ).

### **Ältester Wimbledon-sieger**

- Margaret Du Pont (USA) gewann 1962 den Mixedtitel mit 44 Jahren und 125 Tagen.

### **Meiste Wimbledon-Titel: Damen**

- Billie-Jean King (USA) gewann zwischen 1961 und 1979 zwanzig Titel (sechs Einzel-, zehn Doppel- und vier Mixedtitel).

### **Meiste Wimbledon-Teilnahmen**

- Arthur William Charles Gore (GB) trat von 1888 bis 1927 35 mal in Wimbledon an. Er gewann drei Einzel- und einen Doppeltitel.

## **MARIA SCHARAPOWA**

**Maria Scharapowa** (Мария Шарапова; \* 19. April 1987 in Njagan, Sibirien) ist eine russische Profi-Tennispielerin.

Nach den ersten Lebensjahren in Sibirien zog die Familie nach Sotschi. Mit vier begann Scharapowa mit dem Tennis. Martina Navratilova entdeckte sie bei einem Sichtungsturnier im Alter von sechs Jahren in Moskau, wo die Familie mittlerweile wohnte. Sie riet ihrem Vater Juri, die Tochter im Tenniscamp von Nick Bolletieri in Florida ausbilden zu lassen. Nach der Entscheidung, die Tochter nach Florida zu schicken, musste die Familie viele Opfer bringen, um die Ausbildung finanzieren zu können.

Scharapowa nahm erstmals 2001 an einem internationalen Tennisturnier teil. Im März 2002 erschien sie erstmals in der WTA-Weltrangliste auf Platz 532 und stand im gleichen Jahr fünf Mal in Folge im Finale von ITF-Turnieren. Von ihnen gewann sie die ersten drei. Ende 2002 hatte Scharapowa sich in der Weltrangliste bis auf Platz 186 verbessert.

2003 schaffte Scharapowa ihren Durchbruch. Mit der Qualifikation für die Australian Open und die French Open nahm sie erstmals an Grand Slam-Turnieren teil. Bei den Japan Open in Tokio gewann sie ihren ersten Einzeltitel. Ein weiterer folgte beim Turnier von Québec. Ende 2003 hatte sich Scharapowa in der Weltrangliste um 154 Plätze auf Rang 32 verbessert.

Bei den Australian Open 2004 drang sie bis in die dritte Runde des Turniers vor, unterlag dort aber ihrer an Nummer 6 gesetzten Landsfrau Anastasia Myskina. Im Juni gewann sie mit einem Sieg in Birmingham den dritten Einzeltitel ihrer Karriere und erreichte mit Platz 15 ihre bislang höchste Weltranglistenposition.

Im Juli drang sie beim Tennisturnier von Wimbledon an Nummer 13 gesetzt überraschend bis in das Finale vor. Dort siegte sie sensationell gegen die Titelverteidigerin Serena Williams mit 6:1 und 6:4 und gewann als erste Russin und drittgüngste Spielerin in der Geschichte des Turniers den Einzeltitel. Mit ihrem ersten Grand Slam-Titel rückt sie bis auf Rang 8 der Weltrangliste vor.

Die Russin wurde bald nach ihren ersten Auftritten von der Presse zur zweiten Anna Kournikowa hochgeschrieben. Diesem Vergleich hat sie sich allerdings immer versagt und auf ihre sportlichen Erfolge verwiesen. Allerdings hat sie mittlerweile auch einen Modelvertrag unterschrieben. Nach dem Wimbledon-sieg wird sie sich wohl endgültig von diesem Vergleich lossagen können.

Bekannt ist sie auch wegen ihrer kräftigen Lautäußerungen bei harten Schlägen, die sie bewusst oder unbewusst zur Störung des Gegners einsetzt. Zudem tritt sie auf dem Tennisplatz ungewöhnlich nervenstark auf und zeigt wenig Emotionen.

Die Moskauerin Maria Scharapowa lebt derzeit in der Tennisakademie von Bolletieri in Florida.

---

# ROGER FEDERER

---

**Roger Federer (\* 8. August 1981 in Basel), wohnhaft in Bottmingen, Baselland, ist ein Schweizer Tennisspieler.**

Federer nahm erstmals im Alter von 17 Jahren an einem Profi-Tennisturnier teil. 2001 drang er sowohl bei den French Open als auch in Wimbledon ins Viertelfinale vor. Seine größten Erfolge feierte er 2003: Er gewann vier Davis Cup-Spiele für die Schweiz. Zudem feierte er einige Turniersiege. Am 6. Juli 2003 gewann er als erster Schweizer das Turnier von Wimbledon. Im Finale schlug er den Australier Mark Philippoussis mit 7-6 (7-5), 6-2, 7-6 (7-3). Im gleichen Jahr sicherte er sich mit einem Sieg über Andre Agassi den Weltmeistertitel. Seinen zweiten Grand Slam-Erfolg feierte Federer am 1. Februar 2004 bei den Australian Open. Seit dem 31. Januar 2004 belegt er Rang 1 der ATP-Weltrangliste. Im Juli 2004 verteidigt er nach dem Turniersieg in Halle erfolgreich seinen Wimbledon-Titel und gewinnt im Anschluss das Sandplatz Turnier von Gstaad.

## TURNIERSIEGE

- 2003
  - Open 13 - Marseille, Frankreich
  - BMW Open - München, Deutschland
  - Dubai Open - Dubai, VAE
  - Gerry Weber Open - Halle, Deutschland
  - Wimbledon - Wimbledon, England
- 2004
  - Australian Open - Melbourne, Melbourne, Australien
  - Gerry Webber Open - Halle, Deutschland
  - Wimbledon - Wimbledon, England
  - Allianz Swiss Open - Gstaad, Schweiz

Roger Federer wurde 2003 zum Schweizer des Jahres gewählt.

---

## WEBLINKS

---

- Homepage von Roger Federer (<http://www.rogerfederer.com>)

---

## TOUR DE FRANCE

---

Die **Tour de France**, auch *Grande Boucle* ("Große Schleife") oder einfach *Le Tour* genannt, ist das berühmteste Radrennen der Welt und eines der wichtigsten sportlichen Großereignisse überhaupt. Seit 1903 wird die Tour alljährlich - mit Ausnahme der Zeit des Ersten (ausgefallen 1915-1918) und Zweiten Weltkriegs (ausgefallen 1940-1946) - während dreier Wochen im Juli ausgetragen und führt dabei in wechselnder Streckenführung quer durch Frankreich und das nahe Ausland. Das Rennen wird von der Amaury Sport Organisation (ASO) veranstaltet.

Eine Tour de France der Frauen (*grande boucle féminine*) mit deutlich kürzeren Etappen wird seit 1984 gefahren. Sie steht medial völlig im Schatten ihres männlichen Pendants.



*Siegerpodest der Tour de France 2004 mit stilisiertem Gelben Trikot (3. Juli 2004)*

---

## STRECKE

---

Die Tour de France wird als die schwerste Radrundfahrt der Welt angesehen, obwohl das Streckenprofil oft nicht anspruchsvoller ist als das der beiden anderen großen Landesrundfahrten Giro d'Italia und Vuelta a Espana. Tatsächlich sind es aber die Radrennfahrer, die das Rennen schwer machen: Bei der Tour wird ohne Zweifel schneller, härter und kompromissloser gefahren als bei jeder anderen Rundfahrt. Jede einzelne Etappe ist umkämpft wie sonst nur die Eintagesklassiker.

Die Tour de France beginnt seit 1967 mit dem so genannten *Prolog*, einem kurzen Einzelzeitfahren (ca. 5 bis 10 km). Die darauffolgenden meist 20 Etappen, die von zwei Ruhetagen unterbrochen werden, zeichnen dann das französische Hezagon nach, wobei Frankreich abwechselnd im bzw. gegen den Uhrzeigersinn befahren wird. Die insgesamt zu absolvierende Streckenlänge wurde nach dem Dopingskandal von 1998 deutlich reduziert und betrug in den letzten Jahren rund 3500 Kilometer. Die Streckenführung und die Etappenorte wechseln dabei jedes Jahr. Eine Konstante stellen die Pariser Champs-Élysées dar, auf denen die Tour de France seit 1975 endet. Auch bestimmte Gebirgspässe werden auf fast jeder Tour angesteuert.

Die ersten Tage der Tour de France sind fast immer von schnellen und sprinterfreundlichen Flachetappen im Norden Frankreichs geprägt, bevor sich dann im Hochgebirge der Pyrenäen und der Alpen die Gesamtwertung der Tour entscheidet. Weiterhin werden während der Tour de France zwei Einzelzeitfahren und seit 2000 auch wieder ein Mannschaftszeitfahren ausgetragen.

Schon in der Frühzeit des Rennens wurden die französischen Landesgrenzen in einzelnen Etappen überschritten, seit 1954 findet der Start der Tour in unregelmäßigen Abständen im nahen Ausland statt (bisher in Deutschland, Spanien, Italien, den Benelux-Ländern, der Schweiz, England und Irland). Der lang gehegte Plan, die Tour in New York oder auf einem französischen Überseedepartement zu starten, wurde aufgrund der immensen logistischen Probleme bisher nicht umgesetzt.

---

## BERGE

---

Die Gesamtwertung der Tour entscheidet sich in jedem Jahr neben den Zeitfahren vor allem im Hochgebirge. Einige Berge und Pässe stehen sehr häufig im Programm der Tour und haben im Laufe der Jahre einen geradezu mythischen Ruf erworben.

Die drei "heiligen Berge" der Tour de France sind der Col du Tourmalet (2114 m, Pyrenäen), der im Jahre 1910 als erster Hochgebirgspass erklommen wurde, der Col du Galibier (2645 m, Alpen), der ein Jahr später ins Programm aufgenommen wurde und der Mont Ventoux (1909 m, Provence), dessen einsam aufragender, vulkanartiger Kegel erstmals 1951 befahren wurde und durch den Tod von Tom Simpson 1967 zu trauriger Berühmtheit gelangte.

Dazu kommt noch der fast mythische Anstieg zur alpinen Skistation L'Alpe d'Huez, deren legendäre 21 Kehren hinauf auf 1850 m zum ersten Mal 1952 bewältigt wurden, bei der damals ersten Bergankunft in der Geschichte der Tour.

---

## TEILNEHMER

---

Von 1930 bis 1961 wurde die Tour de France von Nationalmannschaften bestritten, seitdem bestimmen Firmenteam das Aussehen der Rundfahrt. Heutzutage werden jährlich rund 20 Profimannschaften mit je neun Fahrern zur Tour de France eingeladen. Die meisten Teams kommen üblicherweise aus Frankreich, Italien und Spanien, dazu einzelne Mannschaften aus Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Dänemark, Schweiz und den USA. Diese Nationen stellen auch den Großteil der Fahrer. Einzelne Radprofis stammen aus Mittel- und Osteuropa, Skandinavien sowie Australien und Kolumbien.

---

## GESCHICHTE

---

Die 1903 ins Leben gerufene Tour de France war das erste echte Etappenrennen in der Geschichte des Radsports. Enorme Distanzen waren schon zuvor bei Fernfahrten wie Bordeaux-Paris (erstmalig 1891, 577 km) zurückgelegt worden. Neu war aber die von dem französischen Journalisten Geo Lefèvre entwickelte Idee, mehrere Radrennen quer durch Frankreich direkt nacheinander durchzuführen und die Zeiten zu addieren. Der programmatische Titel "Tour de France" bediente dabei durchaus bewußt die patriotische Stimmung der Zeit. Veranstalter der Tour de France war die auf eine Auflagensteigerung bedachte Sportzeitung *L'Auto* (die heutige *L'Équipe*), deren Chefredakteur Henri Desgrange bis zu seinem Tod 1939 Direktor der Tour blieb. Am 1. Juli 1903 begann die Tour de France 1903 an der ehemaligen "Auberge Reveil-Matin" in

Montgeron bei Paris. Es beteiligten sich 60 Fahrer und sie führte über sechs Etappen mit insgesamt 2428 km von Paris über die Etappenstädte Lyon, Marseille, Toulouse, Bordeaux und Nantes zurück nach Paris. Zwischen den Etappen wurde mehrere Ruhetage eingelegt. Sieger der ersten Tour der Geschichte wurde der favorisierte Franzose Maurice Garin mit einem Stundenmittel von über 25 km/h, das Preisgeld für den Sieg betrug 3000 Francs.

Die folgende Ausgaben der Tour waren zunächst von einer Reihe von Skandalen geprägt, gipfelnd im Ausschluss der ersten Vier des Gesamtklassements bei der Tour de France 1904 u.a. aufgrund von unerlaubter Benutzung der Eisenbahn. Im Laufe der 1900er Jahre konnte sich die Tour de France allerdings etablieren. Die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg wird rückblickend als *heroische Epoche* der Tour bezeichnet, weil damals regelmäßig Tagesdistanzen von über 400 km zurückgelegt wurden - aus heutiger Sicht genauso unglaublich wie die bescheidene damalige technische Ausstattung der Rennräder und die miserable Qualität der Straßen, die man heute nur noch bei kurzen Kopfsteinpflasterpassagen des Radklassikers Paris-Roubaix findet. Wenn die Räder kaputt gingen mussten sie von den Fahrern ohne fremde Hilfe repariert werden. Die erstmalige Austragung von Etappen im echten Hochgebirge, in den Pyrenäen, 1910 auf zumeist abenteuerlichen Viehwegen, fügten dem wachsenden Mythos des Rennens als "Tour der Leiden" eine weitere Dimension hinzu. Im darauffolgenden Jahr folgten die Alpen.

Die Zahl der Etappen wurde sukzessive erhöht auf 11 (1905), 15 (1910), 18 (1925) und schließlich bis zu 24 Etappen (1931). Die Gesamtlänge der Tour stieg auf bis zu 5500 Kilometer. Die Länge der einzelnen Etappen wurden im Gegenzug stetig verkürzt. Die Ruhetage, die ab 1906 regelmäßig nach jeder Etappe eingelegt worden waren, wurden nach und nach gestrichen. Seit den 1950er Jahren wird die Tour de France weitgehend in ihrer heutige Gestalt ausgetragen.

---

## SIEGER

Mit 36 Erfolgen konnte bisher Frankreich die weitaus meisten Toursiege für sich verbuchen, gefolgt von Belgien (18). Mit deutlichem Abstand folgen Italien (9), Spanien (8), die USA (8) Luxemburg (4), Schweiz und Holland (je 2). Die französisch-belgische Dominanz in der Statistik spiegelt allerdings nicht das aktuelle Kräfteverhältnis wieder. Der letzte Sieger aus einer der beiden Nationen wurde vor fast 20 Jahren gekürt: 1985 gewann der Franzose Bernard Hinault seine fünfte Tour. Seit dieser Zeit hat sich eine Reihe von neuen Nationen in die Siegerliste eingetragen: 1986 gab es den ersten von inzwischen acht amerikanischen, 1987 den ersten irischen, 1996 den ersten dänischen Sieg. 1997 schließlich errang der damals 23-jährige Jan Ullrich den ersten und bisher einzigen deutschen Toursieg.



*"La flamme rouge" - das Zeichen für den letzten Kilometer bei der Tour de France*

Fünf Fahrer haben die Tour de France bisher fünf Mal gewinnen können:

- Jacques Anquetil (Frankreich, 1957 und 1961 - 1964)
- Eddy Merckx (Belgien, 1969 - 1972 und 1974)
- Bernard Hinault (Frankreich, 1978/1979, 1981/1982 und 1985)
- Miguel Indurain (Spanien, 1991 - 1995)
- Lance Armstrong (USA, 1999 - 2003)

---

## TRIKOTS

Der Fahrer mit der geringsten Gesamtzeit trägt das berühmte **Gelbe Trikot** (*le maillot jaune*) des Führenden der Gesamtwertung. Das Leibchen wurde 1919 eingeführt, um die Identifizierung des Spitzenreiters für die Zuschauer zu vereinfachen. Der erste Träger des Trikots war der Franzose Eugene Christophe. Am längsten trug der belgische "Kannibale" und fünffache Toursieger Eddy Merckx das gelbe Trikot - insgesamt 111 Etappen lang. Der einzige Fahrer, der von der ersten bis zur letzten Etappe im gelben Trikot fuhr, war der Luxemburger Nicolas Frantz 1928: Als Vorjahressieger trug er das gelbe Trikot bereits auf der ersten Etappe und legte es bis zur letzten Etappe nicht wieder ab.

Der beste Sprinter wird seit 1953 mit dem **Grünen Trikot** (*le maillot vert*) geehrt. Die Wertung erfolgt durch ein Punktesystem, welches vor allem Etappenankünfte, aber auch Zwischensprints bewertet. Flachetappen zählen hierbei mehr als

Bergetappen. Der Berliner Erik Zabel hat das Sprintertrikot sechs Mal in Folge (von 1996 bis 2001) nach Paris tragen können und ist damit alleiniger Rekordhalter vor dem Iren Sean Kelly (vier Mal).

Ein **Bergpreis** wird bereits seit 1933 ausgelobt, aber erst seit 1975 wird auch hier ein **Bergtrikot** - weiß mit roten Punkten (*le maillot à pois rouges*) - verliehen. Punkte für das Bergtrikot werden nach Anstiegen der Kategorien 4 (leicht) bis 1 (schwer) sowie der *hors categorie* (außerordentlich schwer) vergeben. Die Kletterer Federico Bahamontes (Spanien, zwischen 1954 und 1964) Lucien Van Impe (Belgien, zwischen 1971 und 1983) und Richard Virenque (Frankreich, zwischen 1994 und 2003) gewannen je sechs Mal.

1969 gewann Merckx das Gelbe, das Grüne und das Bergtrikot.

Weitere Wertungen ermitteln:

- den besten Jungprofi, der im Jahr der Tour unter 25 Jahre alt ist. Er trägt das weiße Trikot. Die Wertung wurde 1975 eingeführt und wird entsprechend des Gelben Trikots ermittelt.
- den aggressivsten Fahrer (blaue Startnummer, vor 2004 rote Startnummer), der nach jeder Etappe durch eine Jury gewählt wird.
- die beste Mannschaft (seit 1930). Für diese Wertung werden bei jeder Etappe die Zeiten der besten drei Fahrer einer Mannschaft addiert.

---

## KRISEN

---

Die Tour de France wurde zwei Mal durch den Tod eines Fahrers überschattet. Kurz vor dem Gipfel des Mont Ventoux brach am 13. Juli 1967 der englische Radprofi Tom Simpson tot zusammen. Ursache waren eine Mischung von Amphetaminen zum Aufputschen sowie Alkohol zum Betäuben der Schmerzen. 1995 wiederum erlag der junge italienische Radprofi Fabio Casartelli seinen Verletzungen, die er sich bei einem Sturz bei der Abfahrt vom Col du Portet d'Aspet (Pyrenäen) zugezogen hatte.

Während der Tour des Jahres 1998 erlebte der Radsport eine schwere Glaubwürdigkeitskrise: Bei der so genannten Festina-Affäre wurde im Spitzenteam Festina (mit den Stars Richard Virenque und Alex Zülle) eine systematische, flächendeckende Dopingpraxis aufgedeckt, nachdem bei Willy Voet, einem Betreuer der Mannschaft, durch Zufall große Mengen unerlaubter Substanzen - vor allem Erythropoietin (EPO) - gefunden worden waren. Diese Entdeckung verdeutlichte auch die Unwirksamkeit der damaligen Dopingkontrollen: Keiner der Festina-Fahrer war positiv getestet worden. Es kam schließlich zum Ausschluss der Mannschaft Festina und TVM, die spanischen Mannschaften zogen sich aus Protest gegen die Ermittlungsmethoden der französischen Behörden von der Tour zurück. Die Tour de France 1998 wurde schließlich von Marco Pantani gewonnen, der dann ein Jahr später selbst wegen eines auf Doping hinweisenden stark erhöhten Hämatokritwerts vom Giro d'Italia ausgeschlossen wurde...

Der Welt-Radsport-Verband UCI trug mit seinem oft wenig konsequenten Umgang mit der Dopingproblematik dazu bei, dass der Radsport in der Öffentlichkeit immer öfter mit Doping in Verbindung gebracht wurde. Auch der Tour-Sieger der Jahre 1999-2003, Lance Armstrong, musste sich immer wieder mit dem Verdacht auseinandersetzen, sein Erfolg wäre auf Medikamente zurückzuführen, die bei der Therapie seiner schweren Krebserkrankung verwendet wurden. Heute hat der Radsport eines der strengsten Dopingkontrollsysteme im internationalen Sport, in regelmäßigen Abständen werden neue Dopingfälle nachgewiesen. Trotzdem ist unklar, inwieweit Doping weiterhin ein übliches Mittel der Leistungssteigerung im Radsport darstellt.

---

## KLEINES TOUR DE FRANCE - LEXIKON

---

- *caravane publicitaire* - Werbekarawane, die vor den Fahrern herfährt
- *chapeau* - "Hut ab", Ehrenbezeugung für die Champions
- *contre-la-montre* - "gegen die Uhr", Zeitfahren
- *finisseur* - Sprinter
- *flamme rouge* - "Teufelslappen", kennzeichnet den Beginn des letzten Kilometers (siehe nebenstehendes Bild)
- *grande boucle* - "große Schleife", Bezeichnung der Tour
- *grimpeur* - "Kletterer", Bergfahrer
- *hors categorie* - Bergwertung der schwersten ("Ehren")Kategorie



- *maillot jaune* - gelbes Trikot des Führenden der Gesamtwertung
- *peloton* - Hauptfeld
- *poursuivant* - Verfolger
- *radio tour* - der offizielle Tourfunk
- *tête de la course* - "Kopf des Feldes", Spitzengruppe
- *voiture balai* - "Besenwagen", Fahrer, die das Rennen aufgeben, müssen ihre Startnummer beim verantwortlichen Kommissar des am Ende des Feldes fahrenden Schlusswagens abgeben (siehe Bild unten)
- *tour d'honneur* - "Ehrentour", letzte Etappe, die auf den Champs-Élysées endet, bei der der Träger des Gelben Trikots traditionell nicht mehr angegriffen wird

## LITERATUR, MUSIK UND FILM

- *100 Jahre Tour de France 1903-2003*, Delius Klasing Verlag 2003, ISBN 3895951897 - Gekürzte deutsche Übersetzung einer dreibändigen Dokumentation aus dem Archiv der französischen Sportzeitung L'Equipe, mit Zusammenfassungen, Statistiken, Fotos und Originalberichten der einzelnen Tour-Jahre (bis 2002)
- Hans Blickensdörfer: *Tour de France. Mythos und Geschichte eines Radrennens*, Sigloch Edition 1997, ISBN 3893931600 - Schilderung der Tour de France aus der Sicht des Doyens der deutschen (Rad-)Sportberichterstattung (bis 1997)
- Les Woodland: *Halbgötter in Gelb. Das Lesebuch zur Tour de France*, covadonga 2003, ISBN 3936973008 - Eher feuilletonistisch angelegtes, in Episoden erzähltes Lesebuch eines britischen Journalisten
- Ralf Schröder/Hubert Dahlkamp: *Nicht alle Helden tragen Gelb. Die Geschichte der Tour de France*, Verlag Die Werkstatt 2003, ISBN 3895334065 - Wie "Halbgötter in Gelb" eine eher anekdotisch, mit Hintergründen erzählte Geschichte der Tour
- André Reuze: *Giganten der Landstraße*, Neuauflage Sportverlag 1998, ISBN 3328008071 (z.Z. vergriffen) - erstmals 1928 erschienener Roman eines französischen Sportjournalisten, gibt einen Einblick in die "heroische Epoche" der Tour
- Hans Blickensdörfer/Hennes Roth: *Salz im Kaffee*, Neuauflage covadonga 2003, ISBN 3936973040 - Roman des Journalisten und Schriftstellers Blickensdörfer, dessen Hauptfigur stark an Didi Thureau angelehnt ist
- Zur Tour de France 2003 brachte die deutsche Band Krafwerk ihr Album *Tour de France - Soundtracks* heraus, welches in Deutschland an die Spitze der Albumcharts gelangte.
- *Höllentour*, Regie Pepe Danquart, Deutschland 2004, IMDB-Eintrag (<http://german.imdb.com/title/tt0411498/>) - Dokumentarfilm, der Erik Zabel und Rolf Aldag bei der Tour de France 2003 begleitet, unterlegt mit Musik von Till Brönner

## WEBLINKS

- <http://www.letour.fr> - Offizielle Webseite der Tour de France (in frz., engl., span. und dt.)
- <http://www.tour.ard.de> - Online-Berichterstattung der ARD

## ESZETT

ß - das so genannte **Eszett**, oder auch **scharfes s** oder **Dreierles-S**, ist ursprünglich eine Ligatur. In der deutschen Orthografie (außer in der Schweiz) hat es heute die Funktion eines eigenständigen Buchstabens und dient der eindeutigen Repräsentation des stimmlosen s-Lautes (ß-Lautes).

ß wird im Versalsatz (Großschrift), oder wenn der Buchstabe ß nicht zur Verfügung steht, immer zu SS (Straße > STRASSE). In alphabetischen Auflistungen wird es gleich behandelt wie ss. Ein entsprechender Großbuchstabe existiert nicht (trotz diverser Bemühungen). Vor der Rechtschreibreform von 1996 war die Umschreibung SZ bei Verwechslungsmöglichkeit zulässig. Ebenfalls gab es in der DDR Versuche, ein versales SZ zu etablieren.

ſ + s → ß

ſ + ꝛ → Ꝟ

ſ + ꝛ → ß

*Antiqua-ß vs. Textura-ß  
und Fraktur-ß*

Die Diskussion um die genaue Form dieses typisch deutschen Ligatur-Zeichens ist aber immer noch nicht abgeschlossen, wie neue Entwürfe von Schriftdesignern zeigen.

---

## ENTSTEHUNG

---

Es gibt zwei verschiedene Ursprünge des  $\beta$ :

- Ligatur aus dem so genanntem langem s (f, sieht aus wie ein f ohne Querstrich) und normalem, rundem s,
- Ligatur aus f und z.

Die Ligatur aus langem f und rundem s war z.B. in englischen oder französischen Antiquaschriften anzufinden, bevor das lange f im Laufe des 18. Jahrhunderts außer Gebrauch geriet (siehe nebenstehendes Bild). In deutschen Worten findet sie sich nur in Ausnahmen, zum Beispiel auf einigen Antiqua gesetzten Titelblättern zu Johannes Keplers Werken, um 1620. Sie wird dort aber nur für das doppelte s gebraucht, noch dazu in der Wortmitte, wohingegen das sz des Frakturgesetzes in derselben Schrift nur am Wortende, also im Auslaut gebraucht wurde.



In Frakturschriften ist dagegen die Ligatur aus langem f und z seit dem Mittelalter fürs Deutsche verwendet worden. Er diente ursprünglich der genaueren Bezeichnung des im Zuge der 2. Lautverschiebung aus germanisch [t] entstandenen s-Lauts im Unterschied zu dem ebenfalls aus germanisch [t] entstandenem z-Laut tz (anstelle der unterschiedslosen Schreibung zz). Im Laufe der Jahrhunderte bildete sich die heute bekannte Unterscheidung zwischen ss und  $\beta$  heraus.

Als im späten 18. und im 19. Jahrhundert deutsche Texte vermehrt in Antiqua gesetzt wurden, suchte man eine Antiqua-Entsprechung für das Fraktur- $\beta$ , um die aus dem Fraktur-Satz geläufige Unterscheidung zwischen Doppel-ss und  $\beta$  auch in der Antiqua bezeichnen zu können. Spätestens mit der Rechtschreibreform von 1901 ist die Bezeichnung dieses Unterschieds im Antiquasatz obligatorisch geworden.

Für die Form des Antiqua- $\beta$  hat es vier verschiedene typographische Ansätze gegeben:

1. Buchstabenkombination *fs* (nicht als Ligatur),
2. Ligatur aus *f* und *s*,
3. Ligatur aus *f* und einem *z*, das wie in der Fraktur von der Form her wie eine 3 aussieht,
4. eine Art Ligatur aus *f* und einer Art 3, so dass ein Zeichen entsteht, das einem griechischen kleinen Beta  $\beta$  ähnelt (eine Art Kompromiss aus 2. und 3.).

Heutzutage sind die meisten  $\beta$  entweder nach 2. oder nach 4. geformt, doch bisweilen findet sich auch eines nach 3. Nur die Variante nach 1. ist nicht mehr in Gebrauch.

Betrachtet man die ursprüngliche Frakturschreibweise, bleibt die Bezeichnung *Eszett* für das deutsche  $\beta$  angemessen, insbesondere weil es als solches in der Frakturschrift, dem über Jahrhunderte hinweg üblichsten Satz fürs Deutsche, auch durchweg in Gebrauch blieb.

Der Typograph Jan Tschichold behauptete, dass das deutsche Fraktur- $\beta$  auf eine Ligatur aus einem langen *f* und einem kurzen *s* zurück geht. Diese Ansicht hat sich weit verbreitet, obwohl sie nach Ansicht von Sprachwissenschaftlern von keinem stichhaltigen Argument gestützt wird. Tschicholds Beweisführung beruht auf einer selbstgezeichneten Grafik, anhand derer er eine Verschmelzung von *f* und *s* in der Fraktur darstellt, und auf einem Hinweis auf die *fs*-Ligatur in Antiqua-Schriften. Die Verschmelzung wird von akademischer Seite als unbelegt angesehen, der Hinweis auf die Ligatur hingegen als richtig, aber gegenstandslos.

---

## VERWENDUNG

---

### VOR DER REFORM VON 1996

Vor der Rechtschreibreform von 1996 wurde das  $\beta$  für den stimmlosen s-Laut unter folgenden Bedingungen geschrieben:

- wenn kein Vokal folgt, also
  - am Wortende (*daß*, *Fluß*, *Paß*, *Fuß*) sowie, daraus folgend, auch in der "Kompositionsfuge", d.h. in Zusammensetzungen: *Meßlatte*, *Meßergebnis*
  - vor Konsonant (*paßt*, *heißt*)

- immer wenn ein langer Vokal oder ein Diphthong vorausgeht (*Straße, Füße, heißen*)

In allen anderen Fällen, d.h. zwischen kurzem Vokal und einem weiteren Vokal, schrieb man *ss* (*passen, flossen*).

Dies führte allerdings zwangsläufig zum Zerreißen des paradigmatischen-etymologischen Zusammenhangs bei Wörtern wie *fließen* (*fließt, floß*, aber: *geflossen*) sowie *messen*, aber: *mißt, maß*.

Nicht eindeutig war die Regelung außerdem am Wortende, da hier derselbe s-Laut auch durch *s* ausgedrückt werden konnte (*das, Ergebnis*).

## NACH DER REFORM VON 1996

Seit der Rechtschreibreform gilt die Regel: Man schreibt *ß* für den stimmlosen s-Laut nur noch unter folgender Bedingung:

- immer wenn ein langer Vokal oder ein Diphthong vorausgeht (*Straße, Fuß, Füße, heißen, heißt*).

Überall sonst wird *ss* geschrieben (*dass, Fluss, Pass, passt*).

Somit bezeichnet das *ss*, wie andere Doppelkonsonanten auch, nur die Kürze des voraus gehenden Vokals (vgl. *Gasse* mit kurzem /a/ wie *Gatte, Halle, Karre, Knappe*). Damit wurde ein Teil der etymologischen Zusammenhänge wieder hergestellt, z. B. bei *messen* und *misst* oder *müssen* und *muss*. Allerdings blieben andere - bedingt durch die Länge des vorhergehenden Vokals - bestehen wie beispielsweise bei *fließen, flossen*, und das *Floß*.

Dazu kommt, dass nicht in allen Teilen des deutschen Sprachgebiets die allein maßgebliche Länge bzw. Kürze der Vokale gleich geregelt ist. Zum Beispiel wird in einigen Teilen Bayerns die dort verbreitete *Maß Bier* (bayrisch nicht *das* sondern *die Maß*) mit einem kurzen *a* gesprochen. (Entsprechend könnte man dort auf die - durch die neue Rechtschreibung ermöglichte - phonetisch korrekt wiedergebende Schreibweise *Mass* bestehen.)

## IN DER SCHWEIZ

In der Schweiz wurde das *ß* seit 1935 stufenweise abgeschafft. Normalerweise werden alle Wörter mit *ss* geschrieben, einige Buchverlage verwenden jedoch *ß* im Drucksatz, insbesondere in Publikationen für den gesamten deutschsprachigen Markt.

Bei der Silbentrennung wird in der Schweiz (bzw. im Versalsatz oder wenn kein *ß* zur Verfügung steht) seit der Regelung von 1996 ein *ss* in *s-s* aufgelöst. Vorher musste das Wort *Blösse* als *Blö-sse* getrennt werden (in Analogie zu *Blö-ße*), seitdem aber als *Blös-se*. Tatsächlich haben aber wohl die meisten Schweizer diese Regel schon angewendet, bevor sie eingeführt war.

---

## WEBLINKS

- Informationen zur Herkunft des *ß* (<http://faql.de/eszett.html#herkunft>)
  - Typographie-Lexikon von Eberhard Dilba (<http://home.t-online.de/home/eberhard.dilba/>) (pdf-Datei), Stichwort "Scharfes s" und "Langes s"
  - Artikel im typeFORUM zur DDR-Duden-Ausgabe von 1965 (<http://www.typeforum.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=158>)
  - Warum das *ß* nicht in Domainnamen möglich ist ([http://www.denic.de/del/faqs/idn\\_faqs/index.html#section\\_162](http://www.denic.de/del/faqs/idn_faqs/index.html#section_162))
- 

## ANTARKTIS

Als **Antarktis** bezeichnet man den Südpolarkontinent *Antarktika* (wörtlich: *Gegen-Arktis*, auch *Südkontinent* genannt) und die umgebenden Packeis- und Seegebiete. Meist wird jedoch auch für den Kontinent selbst die Bezeichnung Antarktis verwendet.

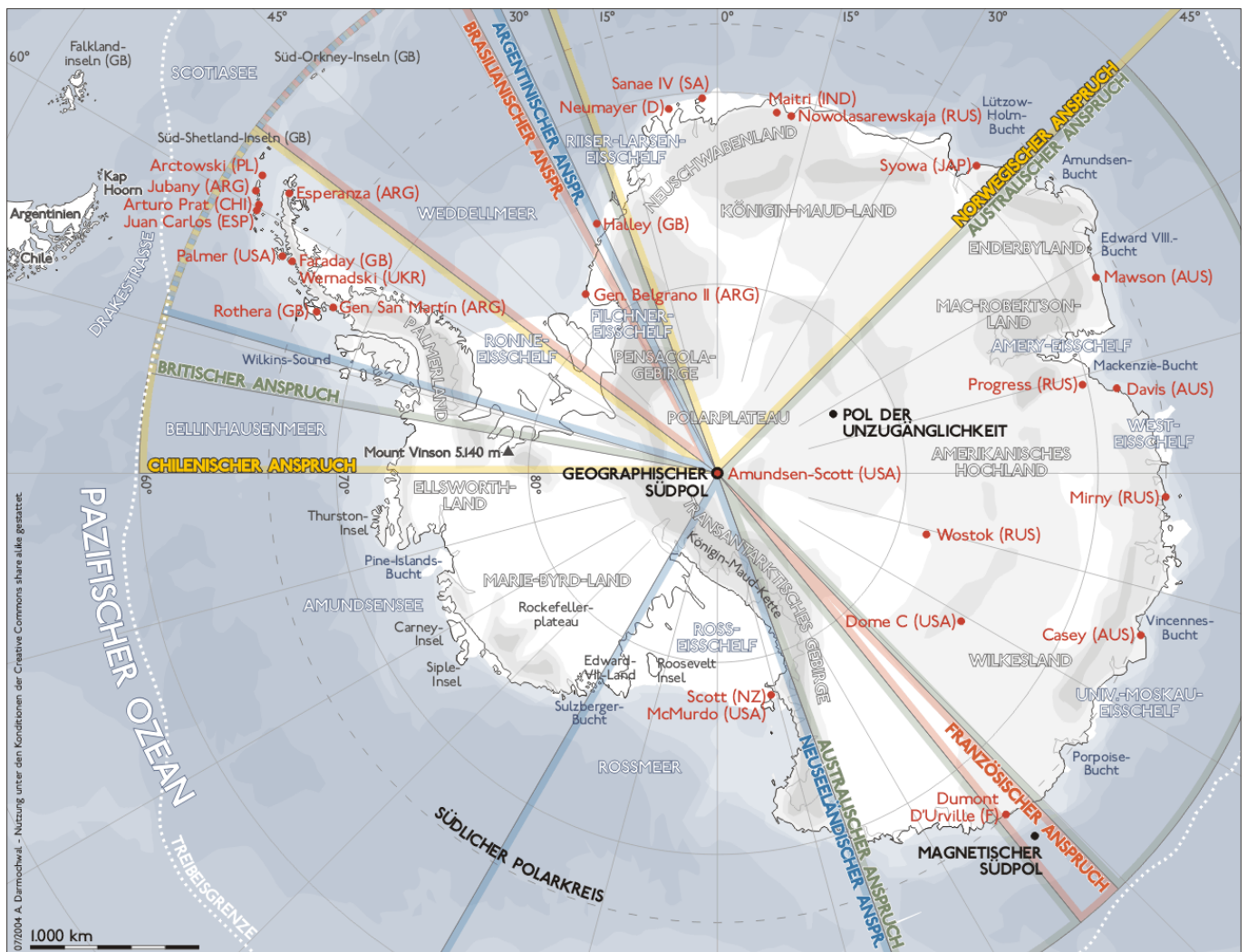
Auf dem Kontinent liegt der geographische Südpol der Erde. Die Antarktis wurde 1820 von verschiedenen Forschern und Seefahrern entdeckt.



ÜBERSICHT

Die Antarktis ist mit fast 13,2 Millionen km<sup>2</sup> größer als Europa. Die genaue Größe ist nicht bekannt, da sich unter dem Schelfeis Wasser befindet. Man unterteilt den Kontinent in einen West- und einen wesentlich größeren Ostteil. Das höchste Gebirge ist das 5140 m hohe Vinson Massiv mit dem Mount Vinson im Westen, der tiefste Punkt liegt mit 2538 m im *subglazialen* (unter dem Eis liegenden) Bentleygraben im Ostteil der Antarktis.

Die Antarktis ist umgeben vom Südlichen Ozean. Abgesehen von vielen kleinen Inseln ist der nächstgelegene Punkt eines anderen Kontinents Feuerland an der Südspitze Südamerikas, danach das Kap der guten Hoffnung, Tasmanien und Neuseeland.



EIN KONTINENT UNTER DEM EIS

Das auffälligste Merkmal des antarktischen Kontinents ist die fast völlige Vereisung. Rund 90 % des Eises und 75 % der weltweiten Süßwasser-Reserven sind in der bis zu 4500 m dicken Eisdecke enthalten. Im antarktischen Winter erstrecken sich die Schelfeisgebiete weit ins Meer, die Eisdecke erstreckt sich dabei auf ein Gebiet von bis zu 30 Millionen km<sup>2</sup>. Nur etwa 280.000 km<sup>2</sup> des Kontinents sind eisfrei, was etwa 2 % der Gesamtfläche entspricht. Die mächtigsten Eisschichten liegen im Adélieland im Ostteil. Nur etwa 400 km von der Küste entfernt befindet sich ein tiefer subglazialer Graben, über dessen Grund sich das Eis 4776 m erhebt. Die dünnsten Eisschichten findet man über den bis zu 3500 m hohen subglazialen Gebirgen im Inneren des Kontinents.

## EISBERGE

Typisch für die Antarktis sind auch gigantische Tafelberg, die regelmäßig vom Schelfeis abbrechen („kalben“), und auf dem Meer treibend Tausende von Kilometern zurücklegen können. Es kann mehrere Jahre dauern, bis ein großer Eisberg vollständig geschmolzen ist; allerdings kann ein großer Eisberg leicht in mehrere kleine auseinander brechen, zum Beispiel durch differentielle Meeresströmungen. Am 30. April 1894 wurde mitten im Atlantischen Ozean bei 26° 30' S, 25° 40' W ein Eisberg gesichtet, die nördlichste Position eines antarktischen Eisberges, die je aufgezeichnet wurde. Diese Langlebigkeit großer Eisberge lieferte auch die Grundlage futuristischer Vorhaben, Eisberge als Süßwasserspeicher mit Schleppern etwa nach Afrika zu transportieren.

---

## ERDGESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG

---

Die Landflächen der Antarktis waren vor mehr als 170 Millionen Jahren Teil der Landmasse Gondwana und befanden sich in der Nähe des Äquators. Nach dem Auseinanderbrechen von Gondwana infolge der Kontinentaldrift wurde die Antarktis langsam nach Süden bewegt. Während der Kontinent zu Beginn des Tertiärs vor ca. 65 Millionen Jahren noch tropisch bis subtropisch war (und zu dem Zeitpunkt noch mit dem Australischen Kontinent eine gemeinsame Landmasse bildete), kam es infolge der Drift Richtung Süden zu einer fortschreitenden Abkühlung. Vor etwa 30 Millionen Jahren hatte sich der Kontinent dem Pol bereits so weit genähert, dass es erste nennenswerte Eisfelder gab. Vor ca. 25 Millionen Jahren an der Wende der erdgeschichtlichen Epochen von Oligozän und Miozän begann infolge der Öffnung der Drake-Passage zwischen der Antarktis und Südamerika und der dadurch ausgelösten Bildung des Zirkumpolarstroms eine verstärkte Vereisung, welche die bis dahin den Kontinent bedeckenden Wälder verdrängte, aber erst seit etwa 5 Millionen Jahren ist der Kontinent von einem dicken Eispanzer nahezu vollständig bedeckt.

---

## KLIMA

---

Der antarktische Kontinent ist in aller Hinsicht ein klimatischer Extremfall. Von allen Erdteilen ist er

- der **kälteste**: Die inländische Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei -55 Grad Celsius. Die Monatsmitteltemperaturen variieren aufgrund der Tageslänge zwischen ca. -18 Grad Celsius im Juni und einigen Grad über Null im wärmsten Monat Januar, in der Polarnacht im antarktischen Winter scheint die Sonne gar nicht, im antarktischen Sommer hingegen 24 Stunden am Tag. Die tiefste jemals auf der Erde gemessene Temperatur betrug -89,4 Grad Celsius und wurde am 21. Juli 1983 von der sowjetischen Wostok-Station auf dem Zentralplateau, das häufig auch als Polarplateau bezeichnet wird, aufgezeichnet.
- der **niederschlagärmste**: In der Regel handelt es sich bei den antarktischen Niederschlägen um Schnee. Im Jahresdurchschnitt sind das etwas über 40 l/m<sup>2</sup> im Inneren des Erdteils. Zur Küste hin nimmt der Schneefall deutlich zu.
- der **windigste**: Die Pol-Lage und die vom Zentralplateau zur Küste hin wehenden konstanten Fallwinde wirken bestimmend nicht nur auf den Kontinent selbst, sondern auch auf das angrenzende Polarmeer. Im Juli 1972 wurde bei der Dumont-d'Urville-Station eine Windgeschwindigkeit von 327 km/h (91 m/s) gemessen.

---

## FLORA UND FAUNA

---

Die Antarktis ist umgeben von einer riesigen Packeiszone, in der sich eines der üppigsten Ökosysteme der Welt entwickelt hat. In den Meeren wimmelt es von riesigen Schwärmen antarktischen Krills (*Euphausia superba* und andere). Dieser Krill bildet den Beginn der Nahrungskette für die zahlreichen Meeres- und Landtiere, wie Fische, Wale, Kalmare, Seelöwen, Seehunde, Pinguine und zahlreiche Meeresvögel.

Auf dem antarktischen Packeis brüten zwei Pinguinarten: der Kaiserpinguin und der Adelpinguin. Zu den auf dem antarktischen Kontinent brütenden Vögeln zählen jedoch auch 19 flugfähige Vogelarten wie beispielsweise der Königsalbatros sowie der Schneesturmvogel



Pinguine - die eigentlichen Ureinwohner der Antarktis (NASA)

und der Silbersturmvogel, die beide zum Teil hundert Kilometer landeinwärts auf den auf dem antarktischen Kontinent liegenden Bergen brüten, die eisfrei aus dem Eis hervorragen.

Unter den Robben, die in der Antarktis an Land gehen, sind vor allem die Weddellrobbe, der Krabbenfresser und der Seeleopard erwähnenswert. Im Sommer kommen noch mehr als 100 Millionen Zugvögel hinzu, die auf dem Packeis und den vorgelagerten Inseln brüten. Es wurde abgeschätzt, dass allein die Wale des Südlichen Ozeans etwa 55 Millionen Tonnen Tintenfische fressen, das entspricht etwa drei Viertel der Menge des Fischfangs der weltweiten Fischereifloten.

Im Gegensatz zum vielfältigen Leben in den Ozeanen und an den Schelfeisrändern erscheinen die wenigen eisfreien Regionen, die auch als antarktische Oasen bezeichnet werden und die sich im Innern der Antarktis befinden, öde und leer, da hier kaum höher entwickelte Lebensformen vorgefunden werden. Stattdessen werden diese Gebiete vorwiegend von Mikroorganismen, Moosen und Flechten sowie einigen wirbellosen Tieren bevölkert. Das größte dauerhaft landlebende Tier der Antarktis ist eine 12 Millimeter große, flügellose Zuckmückenart namens *Belgica antarctica*. Neben diversen Algen wurden mittlerweile mehr als 200 Flechtenarten, mehr als 100 Arten von Moosen und Lebermoosen sowie etwa 30 Macrofungi gefunden.

Die Antarktis bildet ein eigenes Florenreich.

## ARTENVIELFALT AM MEERESBODEN

Auch der Meeresboden der Antarktis ist von einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen bevölkert, vergleichbar mit der Vielfalt tropischer Riffe. Einige der Tiere sind schon hunderte von Jahren alt, was zuerst darauf schließen lässt, dass der antarktische Meeresboden in diesen Zeiträumen nie größeren Veränderungen unterzogen war. Aber die Eisberge des antarktischen Eisschildes, die jährlich abbrechen und sich mit gewaltiger Kraft ins Meer schieben, pflügen den Meeresboden um. Mindestens fünf Prozent des Kontinentalsockels sind durch diesen Vorgang "vernarbt". Dies bedeutet eine durchaus große Veränderung für die lokalen Lebewesen.

Rutscht ein Eisberg ins Meer, gleitet er oft bis zu einem Kilometer über glatte Flächen, ohne im Grund steckenzubleiben. Auf seinem Weg zieht er lange Gräben im Boden, bis er an einer Erhebung zum Stehen kommt, die deshalb auch "Eisbergfriedhof" genannt wird. Bei diesem Prozess und dem anschließenden Schmelzen wird dieser Bereich des Meeresbodens für Jahre geschädigt.

Die Wiederbesiedlung des durchzogenen Bereichs beginnen Fische, gefolgt von Seesternen und Seeigeln. Mit der Rückkehr von Glasschwämmen als letzte "Pioniere" stellt sich nach Jahrzehnten wieder ein Gleichgewicht ein.

Dieser Vorgang wiederholt sich zum Beispiel am Eisbergfriedhof des südöstlichen Weddellmeers ungefähr alle 35 Jahre, im Bereich des Kontinentalsockels alle 230 Jahre. Obwohl die Eisberge auf kurze Sicht eine Katastrophe für die Flora und Fauna des Meeres sind, sorgen sie auf lange Sicht für eine größere Artenvielfalt, da nach jedem Durchpflügen auch andere Spezies die Gegend neu besiedeln und sich weiterentwickeln.

---

## BEVÖLKERUNG

---

Die Antarktis hat keine Bewohner im eigentlichen Sinne, in den verschiedenen Forschungsstationen leben jedoch im Sommer teilweise mehr als 4000 und ganzjährig ungefähr 1000 Menschen, die genaue Anzahl variiert jedoch stark.

In der Antarktis wurden mindestens drei Kinder geboren: 1978 ein argentinischer Junge und 1986/87 in der chilenischen Station ein Junge und ein Mädchen.

## FORSCHUNGSSTATIONEN

(Hauptartikel: *Forschungsstationen in der Antarktis*)

Im südlichen Bereich innerhalb des 60. Breitengrades existieren nach Angaben von COMNAP 82 Forschungsstationen, davon sind 37 Stationen ganzjährig und 36 Stationen nur in den Sommermonaten im Einsatz. Hervorzuheben sind hierbei die amerikanischen Stationen Palmer und McMurdo, deren Häfen die logistische Grundlage der meisten Aktivitäten in der Antarktis bilden, sowie die Amundsen-Scott-Südpolstation und aus deutscher Sicht die Neumayer-Station.

---

## FORSCHUNG

---

Die gegenwärtigen Aktivitäten in der Antarktis liegen zum großen Teil in der Forschung. Der Grund hierfür liegt in den einzigartigen Möglichkeiten, die die Antarktis in vielen Forschungsbereichen bietet. Aufgrund der hohen Kosten durch die Abgeschlossenheit des Kontinents und des hierdurch entstehenden logistischen Aufwandes konzentriert man die For-

schungen allerdings meist auf Forschungsbereiche, in denen der Standort Antarktis entweder zwingend erforderlich ist, wie zum Beispiel biologische und geologische Forschungen, oder für die bessere Bedingungen herrschen als an anderen Orten auf der Erde wie zum Beispiel astrophysikalische oder aeronomische Forschungen. Da bisher noch nicht absehbar ist, wie die Nutzung des antarktischen Kontinents in der Zukunft aussehen wird, bekräftigen viele Nationen durch ihre Präsenz mit wissenschaftlichen Stationen ihre gegenwärtigen oder zukünftigen Ansprüche auf die Ressourcen des Kontinents (*siehe unter Politik*).

## **ASTROPHYSIK**

Im Laufe des 20. Jahrhunderts erkannte man die Möglichkeiten, die die Antarktis für astrophysikalische Untersuchungen bietet. 1912 entdeckte Frank Bickerton, ein Mitglied der Mawson-Expedition, zufällig den ersten Meteoriten in der Antarktis. Seit 1969 wird systematisch nach Meteoriten gesucht, da die Antarktismeteoriten sehr gut konserviert sind und nur geringe Verwitterungsspuren zeigen. Seit den 1950ern werden Detektoren für kosmische Strahlung betrieben, seit den 1980ern untersucht und nutzt man den Standort auch vermehrt für die Infrarot-, Submillimeter- und Radioastronomie sowie für Neutrinoastronomie.

*Siehe auch: Geschichte der Astrophysik in der Antarktis*

## **BIOLOGIE**

Die Antarktis beherbergt Ökosysteme, die in ihrer Art einzig auf der Erde sind. Zum einen liegen sehr extreme Umweltbedingungen vor, zum anderen ist die Region noch weitgehend frei von menschlichen Einflüssen.

Ein ungewöhnliches und zugleich sehr einfaches Ökosystem liegt in den Trockentälern nahe der McMurdo-Station vor, das vorwiegend von Mikroorganismen, Moosen und Flechten und einigen wirbellosen Tieren bevölkert wird. Durch die wenigen vorkommenden Organismen können die Zusammenhänge und gegenseitigen Beziehungen sowie ihre Anpassungen an die extremen Lebensbedingungen sehr umfassend untersucht werden.

Überraschenderweise stellte man fest, dass sich das Leben nicht nur auf die wenigen eisfreien Regionen beschränkt, sondern auch an unerwarteten Stellen nachgewiesen werden kann. In den Trockentälern wurden zum Beispiel Algen und Flechten gefunden, die innerhalb von Sandsteinfelsen leben. Selbst in den Weiten des antarktischen Eispanzers wurden in kleineren Eisspalten und Schmelzwasserseen auf den Gletschern verschiedene Algen und andere Organismen gefunden.

Im Gegensatz zum Land ist der Ozean reich an Leben. Hier interessieren die Forscher vor allem die Anpassungen der Organismen an die niedrigen Temperaturen.

## **GEOLOGIE**

Über die gesamte antarktische Halbinsel zieht sich ein Gürtel von immer noch aktiven Vulkanen, darunter der fast 3800 m hohe Mount Erebus.

Antarktika setzt sich aus zwei Kontinentalplatten zusammen, der flächenmäßig weitaus größeren antarktischen Platte, die heute größtenteils von der Inlandeisplatte bedeckt ist, und einer kleineren, die hauptsächlich den westlichen Teil des Kontinents und die Antarktische Halbinsel einnimmt. Die intensive Untersuchung der Seymourinsel am Ausläufer der Halbinsel ergab reichhaltige Fossilienfunde, die auf gemäßigte Zonen hinweisen. Diese Funde belegen, dass sich die Erdteile im Laufe der Zeit verschoben haben, und stützen damit Alfred Wegeners Modell der Kontinentaldrift (*siehe auch Erdgeschichtliche Entwicklung*).

## **GLAZIOLOGIE**

Der antarktische Eisschild bedeckt nahezu den gesamten Kontinent und enthält etwa 75 Prozent der Süßwasserreserven der Erde. Die Glaziologie untersucht die Struktur, die Geschichte und die interne Dynamik des Eispanzers. Das Ziel der Untersuchungen liegt im Verständnis der zukünftigen Entwicklung der Antarktis und des Einflusses möglicher Veränderungen auf das Weltklima. Die wichtigsten Erkenntnisse werden hierbei aus der Untersuchung von Eisbohrkernen gewonnen.

## KLIMATOLOGIE

Die von den Glaziologen gewonnenen Eisbohrkerne bilden auch für die Klimatologen eine wichtige Informationsquelle, da aus ihren Zusammensetzungen und ihren Schichtenaufbauten Rückschlüsse über die Klimageschichte der Erde gezogen werden können. Diese Eisarchive reichen weiter in die Erdgeschichte zurück als an jedem anderen Ort der Erde. Zugleich liefern sie komplementäre Informationen zu den Eisbohrkernen der Nordhalbkugel, wie z.B. aus Grönland, da durch die große räumliche Distanz der Probenentnahme regionale Unterschiede identifiziert werden können.

Weiterführende Informationen zu einem Klimaforschungsprojekt findet man im Artikel des Cape-Roberts-Bohrprojekts.

## MEDIZIN

Das Personal der Antarktisstationen wird nach strengen medizinischen und psychologischen Kriterien ausgewählt, da die Stationen meist über längere Zeit von der Außenwelt isoliert sind. Die medizinische und psychologische Beobachtung der Wissenschaftler bietet einzigartige Möglichkeiten unter anderem zur Untersuchung des Einflusses des Tag-/Nachtrhythmus, der Ernährung und des psychologischen Wohlbefindens von kleinen Gruppen unter hohem Stress.

## METEOROLOGIE

Die Antarktis spielt für das Wetter der Südhalbkugel eine wichtige Rolle, deshalb werden auf dem Kontinent umfangreiche meteorologische Untersuchungen durchgeführt. Diese Untersuchungen werden seit den 1950ern an die Anrainerstaaten weitergegeben, da sie eine große Bedeutung in der Wettervorhersage einnehmen.

Auch aeronomische Untersuchungen, das heißt Untersuchungen der höheren Schichten der Erdatmosphäre, vor allem der Stratosphäre, haben im ausgehenden 20. Jahrhundert an Bedeutung gewonnen. Den Schwerpunkt bilden hier Forschungen über das Ozonloch, das 1985 erstmals nachgewiesen werden konnte.

## OZEANOGRAPHIE

Der Südliche Ozean untergliedert sich in seiner Tiefenstruktur in drei Bereiche, das antarktische Oberflächenwasser, das zirkumpolare Tiefenwasser und eine darunter liegende stationäre Schicht. Im Bereich des Kontinentalschelfs sind hingegen nur zwei Bereiche unterscheidbar, über einer leicht modifizierten Schicht des zirkumpolaren Tiefenwassers liegt eine Schicht Schelfwasser. Das zirkumpolare Tiefenwasser ist in das weltumspannende Zirkulationssystem der Ozeane eingebunden, so dass der Region eine große Rolle im globalen Wärmehaushalt zukommt. Eine wesentliche Rolle spielen dabei die vertikalen Zirkulationsströme, die einen Austausch zwischen dem Tiefen- und Oberflächenwasser bewirken. Dies führt dazu, dass zum einen das Tiefenwasser durch Wärmeabgabe an die viel kältere Atmosphäre abkühlt, zum anderen aber auch mit Kohlendioxid und Sauerstoff aus der Luft angereichert wird.

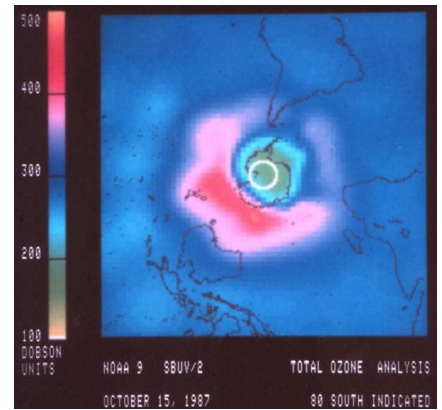
Etwa 1500 Kilometer vor den Küsten findet man mit der Antarktischen Konvergenz eine stabile Strömung, den Zirkumpolarstrom, die den Kontinent ostwärts umspült. Diese Strömung trennt das kalte antarktische Wasser von den wärmeren nördlicheren Ozeanen und sorgt dadurch für eine effektive Wärmeisolation der Antarktis, die wesentlich zu den extrem niedrigen Temperaturen des Kontinents beiträgt.

---

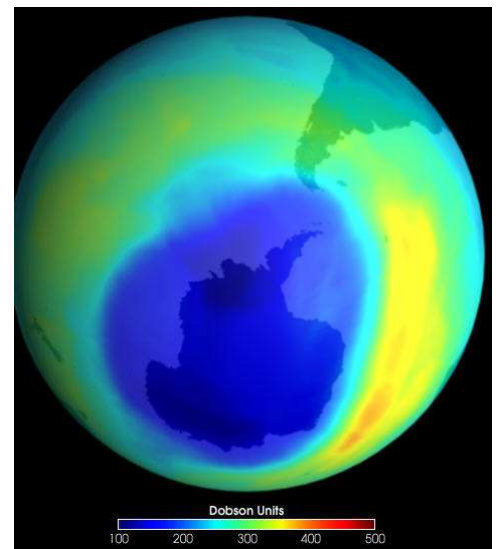
## INFRASTRUKTUR

## KOMMUNIKATION

Außerhalb der militärischen Kommunikationswege und dem Amateurfunk ist das Iridium-System nutzbar. Bis 2009 soll ein 1700 km langes Glasfaserkabel zur Internetanbindung auf dem Polarplateau zwischen der Südpolstation und der ganz-



Das antarktische Ozonloch am 15. Oktober 1987



Größte Ausdehnung des antarktischen Ozonlochs (6.9.2000, NASA GSFC)



jährig besetzten Dome C-Station fertig gestellt sein, bei der bereits eine Anbindung an die geostationären Kommunikationssatelliten besteht.

## **TRANSPORT**

Die amerikanische Marine unterhält zwei Häfen, McMurdo und Palmer, deren Nutzung jedoch bis auf Ausnahmegenehmigungen durch die amerikanische Regierung stark reglementiert ist.

Die Versorgung der Festlandstationen wird überwiegend von LC-130-Hercules-Flugzeugen der New York Air National Guard übernommen. 27 Stationen besitzen Flughäfen und/oder Hubschrauberlandeplätze, eine Landebahn ist länger als drei Kilometer und sechs weitere sind zwischen zwei und drei Kilometer lang. Die Nutzung dieser Einrichtungen muss ebenfalls im Vorfeld von den betreffenden Regierungen genehmigt werden.

---

## **POLITIK**

- *(Hauptartikel: Politischer Status der Antarktis)*

Weit entfernt von den Welthandelsrouten, unwirtlich und lebensfeindlich, ist die Antarktis von der Kolonialisierung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts verschont geblieben. Auch die Staaten, die klassische Territorialansprüche geltend machen, mussten sich eingestehen, dass die tatsächliche Durchsetzung derartiger Ansprüche schlichtweg unrealistisch ist.

Auf Initiative des Geophysikalischen Jahres 1957/58 hin wurde daher eine Form der internationalen Zusammenarbeit gefunden, die ebenso einmalig ist wie die Antarktis selbst. Auf der Grundlage des Antarktisvertrags von 1959 hat sich das Antarktische Vertragssystem entwickelt, das unabhängig von der UNO ist und die Antarktis von wirtschaftlicher Ausbeutung und militärischer Nutzung freistellt. Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges wurde ein internationales Vertragswerk geschaffen, das heute eine Schlüsselstellung in der internationalen Umweltpolitik innehat.

---

## **WIRTSCHAFT**

### **BODENSCHÄTZE**

Es wurden Lagerstätten von Eisenerz, Chrom, Kupfer, Gold, Nickel, Platin und anderer Mineralien sowie Kohle, Erdöl und Erdgas gefunden, der Antarktisvertrag verbietet jedoch bisher die wirtschaftliche Nutzung der Antarktis. Der Vertrag der 44 Nationen wird 2041 auslaufen.

### **FISCHEREI**

In den reichen antarktischen Fischgründen wurden in der Saison 1998/99 offiziell knapp 120.000 Tonnen, durch illegalen Fischfang jedoch schätzungsweise das fünffache gefangen. 1998 wurden von der französischen und australischen Marine acht illegale Fischtrawler aufgebracht.

### **TOURISMUS**

Obwohl die Antarktis für den Menschen eine lebensfeindliche Umgebung darstellt, erfreuen sich touristische Reisen dorthin zunehmender Beliebtheit. Die Abgeschiedenheit, fehlende Infrastruktur, Witterungsverhältnisse und strenge Umweltauflagen machen diese Ausflüge jedoch zu einem Vergnügen, das nur sehr zahlungskräftigen Personen vorbehalten bleibt. Es gibt einige kommerzielle Angebote für Kreuzfahrten in die Antarktisregion. Darüber hinaus bieten Veranstalter Landausflüge auf den Kontinent und die vorgelagerten Inseln an. Außerdem ist es für Touristen möglich, mit einem Kleinflugzeug die US-amerikanische Amundsen-Scott-Südpolstation zu besuchen. Für Vollprofis gibt es auch die Gelegenheit, einige Berge auf dem antarktischen Kontinent zu besteigen und für Fans extremer Outdoor-Erlebnisse bietet sich ein Aufenthalt im Zeltlager Patriot Hills an, das selbstverständlich nur per Kleinflugzeug zu erreichen ist. Alle Reisen in das antarktische Gebiet (dazu zählt alles südlich des 60. Breitengrades) unterliegen den Bestimmungen des 1991 in Kraft getretenen Umweltschutzprotokolls, welches Bestandteil des internationalen Antarktisvertrages ist.

Der Tourismus beschränkt sich im Wesentlichen auf die Monate November bis Februar. Während 1990/91 nur 1000 Touristen in die Antarktis kamen, waren es in der Saison 2002/03 bereits 14.000. Nach den USA stellt Deutschland die zweitgrößte Besuchergruppe. Beliebtester Startpunkt für Antarktisreisen ist Ushuaia am Süzipfel Argentiniens. Von dort aus ist die antarktische Halbinsel durch die Drake Passage zu erreichen und nur ca. zwei Tagesreisen entfernt.

*Wild wie kein anderes Land unserer Erde liegt es da, ungesehen und unbetreten.* (Roald Amundsen, 1911)

Lange vor der Entdeckung der Antarktis im Jahre 1820 nahm man die Existenz eines riesigen Südkontinents an, der ein Gegengewicht zu den Landmassen der Nordhalbkugel bilden sollte. Dieser Kontinent ist auf zahlreichen Weltkarten der frühen Neuzeit abgebildet. Da einige dieser Darstellungen, zum Beispiel die Karte des Piri Reis von 1513, verblüffende Ähnlichkeiten mit der tatsächlichen Lage und Form der Antarktis aufweisen, gibt es Autoren, die vermuten, dass die Antarktis bereits lange vor dem offiziellen Datum 1820 entdeckt wurde.

Tatsächlich aber gibt es keinerlei Beweise für die Anwesenheit von Menschen in der Antarktis vor dem 19. Jahrhundert. Allerdings wurden durchaus schon Entdeckungsreisen im Südpolargebiet unternommen, so wurden zum Beispiel die Südshetlandinseln wahrscheinlich bereits 1599 durch Dirk Gerritz entdeckt. James Cook durchkreuzte den Südlichen Ozean in den Jahren von 1772 bis 1775 und überquerte dabei 1773 als wahrscheinlich erster Mensch den Südlichen Polarkreis, aber Packeis verhinderte, dass er die Antarktis selbst zu Gesicht bekam.

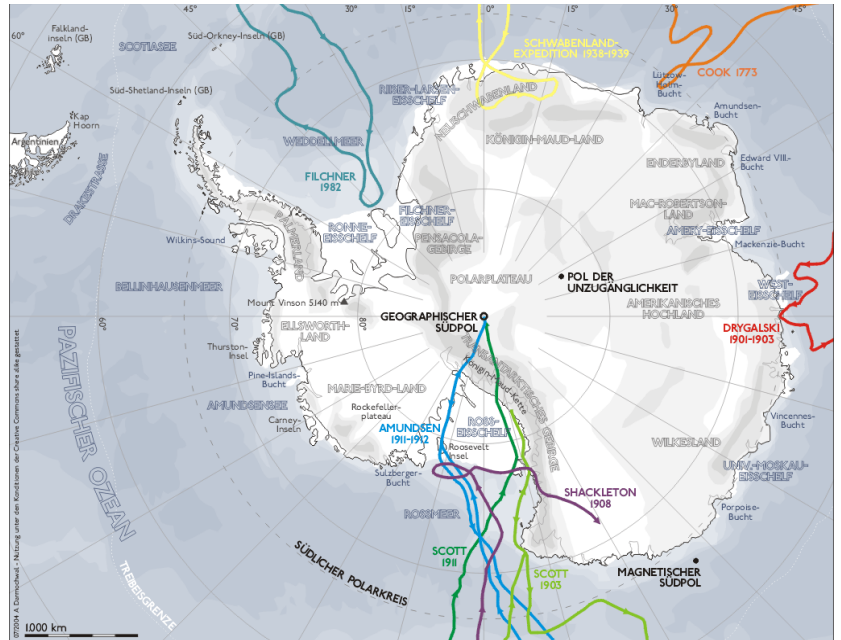
Die erste Sichtung der Antarktis kann nicht mit absoluter Sicherheit an einem Ereignis festgemacht werden: Kapitän Fabian von Bellingshausen von der russischen Marine, Kapitän Edward Bransfield von der britischen Marine und der amerikanische Robbenjäger Nathaniel Palmer sichteten die Antarktis innerhalb weniger Tage oder Wochen, wahrscheinlich war Bransfield am 27. Januar 1820 der erste. Die erste Landung fand nur ein Jahr später durch den amerikanischen Robbenjäger *John Davis* am 7. Februar 1821 statt. Der englische Seefahrer James Weddell konnte bei guten Witterungsbedingungen 1823 im nach ihm benannten Weddell-See bis auf 74° 15' Süd vorstoßen. Der französische König beauftragte daraufhin Jules Dumont d'Urville diesen Rekord zu brechen, doch dessen Reise 1837-1838 war erst im zweiten Anlauf erfolgreich, wo er das Adelie-Land sichtete.

Nachdem 1831 der magnetische Nordpol lokalisiert wurde, brach James Clark Ross mit seinen Schiffen *Erebus* und *Terror* 1839 zum magnetischen Südpol auf. Auf der Suche danach konnte Ross zwar dessen ungefähre Position bestimmen, ihn aber nicht erreichen. Dabei kartierte er auch die Ross-See, eine Seeregion, die später nach ihm benannt wurde.

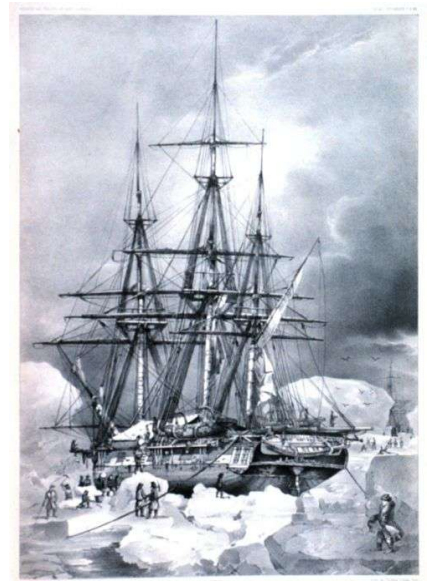
Die eigentliche Eroberung der Antarktis aber begann 1895 mit dem 6. Internationalen Geographischen Kongress, der in Londons Imperial Institute stattfand. Am 3. August wurde auf diesem Kongress eine Resolution verabschiedet, die festhielt *"that this Congress record its opinion that the exploration of the Antarctic regions is the greatest piece of geographical exploration still to be undertaken"* und forderte die Wissenschaftler der Welt auf, Expeditionen dorthin zu planen.

In einer Zeit, in der die gesamte Welt entdeckt schien, empfand man die Antarktis als letzten unbekanntes Flecken der Erde und die Eroberung dieses Teils der Erde wurde zur Metapher für den Triumph des Imperialismus. In diesem Sinne sagte Leonard Darwin, der Präsident der Royal Geographical Society während eines Abschiedsessen für Robert Falcon Scott, bevor dieser zu seiner Antarktisexpedition aufbrach: *"Scott is going to prove once again that the manhood of our nation is not dead and that the characteristics of our ancestors who won the Empire still flourish among us"*.

Die Antarktisexpedition von Scott (1901 - 1904) näherte sich dem Südpol bis auf 480 Meilen. Die erste deutsche Südpolarexpedition fand von 1901 bis 1903 unter der Leitung von Erich von Drygalski



Expeditionen zur Erkundung der Antarktis



Die Schiffe Astrolabe und Zélée der Expedition von d'Urville im Eis

statt. Ausgestattet mit dem Schiff *Gauss* entdeckten die Forscher das Kaiser-Wilhelm-II.-Land und sichteten aus einem Forschungsballon den Gaussberg. Die Expedition von Ernest Henry Shackleton (1907 - 1909), ehemals ein Mitglied von Scotts Mannschaft, näherte sich dem Südpol bis auf 97 Meilen, bevor er zur Umkehr gezwungen war. Erst am 14. Dezember 1911 erreichte Roald Amundsen mit einer norwegischen Expedition als erster den Südpol, einen Monat bevor Robert Falcon Scott und sein Team dort anlangten. Scott wurde auf seinem Rückweg durch einen Schneesturm aufgehalten, und er und sein ganzes Team starben. Als vierter großer Antarktisentdecker dieser Zeit gilt Douglas Mawson, der erst Mitglied der "Expedition Discovery" unter Leitung von Shackleton war und 1911 eine eigene Expedition in die Antarktis durchführte. Die zweite deutsche Südpolarexpedition unter der Leitung von Wilhelm Filchner entdeckte 1912 mit dem für 9 Monate im Packeis eingeschlossenen Expeditionsschiff *Deutschland* das Filchner-Ronne-Schelfeis und das Prinzregent-Luitpold-Land. Eine der legendärsten Expeditionen der Antarktis ist jedoch die 1914 begonnene Expedition *Endurance*, die zum Ziel hatte, die Antarktis zu überqueren, jedoch ebenso wie das Expeditionsschiff *Deutschland* im Packeis eingeschlossen wurde.



Abbildung 1 Roald Amundsen am Südpol

Eine neue Ära der Antarktisentdeckung begann mit dem amerikanischen Konteradmiral Richard Evelyn Byrd, der zwischen 1928 und 1956 insgesamt fünf Expeditionen in die Antarktis führte. Am 28./29. November 1929 überflog er dabei als erster den Südpol. Bei seinen Erkundungen legte er das Hauptaugenmerk auf Forschung, und er nutzte auch als erster ein Flugzeug auf dem Kontinent. Bei der *Operation Highjump*, der größten Antarktisexpedition aller Zeiten, brachte Byrd 4700 Menschen, 13 Schiffe und 23 Flugzeuge zum Stützpunkt *Little America* im McMurdo-Sund und ließ mehr als 70.000 Luftbildaufnahmen machen. Byrds Expeditionen legten die Basis für die moderne Kartierung und Erforschung des Kontinents.

Nur einmal ist es in der Antarktis tatsächlich zu Kampfhandlungen wegen Gebietsansprüchen gekommen: 1952 schossen argentinische Soldaten auf britische Forscher, als diese versuchten eine zerstörte Forschungsstation wieder aufzubauen. Argentinien beanspruchte die Antarktische Halbinsel, da diese Landzunge an ihrem nördlichen Ende nur etwa 1.480 km von der Südspitze Südamerikas entfernt ist.

Nach Amundsen und Scott stand erst am 31. Oktober 1956 wieder ein Mensch auf dem Südpol, als der amerikanische Konteradmiral *George Dufek* dort mit einem Flugzeug vom Typ R4D Skytrain (Douglas DC-3) landete.

Während des Internationalen Geophysikalischen Jahres 1957 fand eine große Zahl von Expeditionen statt, unter anderem erreichte der Neuseeländer *Sir Edmund Hillary* mit umgebauten Traktoren als erster nach Scott den Südpol auf dem Landweg, und der Brite *Sir Vivian Fuchs* erreichte den Südpol auf Shackletons Route.

Der Antarktisvertrag wurde am 1. Dezember 1959 unterzeichnet und trat am 23. Juni 1961 in Kraft.

Am 7. Januar 1978 wurde in der Nähe der *Hope Bay* mit *Emilio Marcos de Palma* das erste Baby auf dem Kontinent geboren. Seine Mutter wurde von der argentinischen Regierung nur aus dem Grund in die Antarktis gesandt, die argentinischen Ansprüche zu untermauern.

Am 28. November 1979 stürzte eine DC-10 der Air New Zealand auf einem Touristenflug am Mount Erebus durch einen Navigationsfehler ab. Dieser Unfall, bei dem alle 237 Passagiere und die 20 Besatzungsmitglieder starben, beendete die Ära der kommerziellen Touristenflüge auf den Kontinent. Die Risiken waren ohne jeglichen wissenschaftlichen Nutzen nicht mehr vertretbar. Am 13. November 1998 blieb eine LC-130 Hercules-Maschine der New York Air National Guard, die sich auf einem Versorgungsflug befand, in einer Gletscherspalte stecken.

1996 wurde durch Satellitenaufnahmen ein riesiger See aus flüssigem Wasser entdeckt. Der Lake Vostok liegt unter einem 3600 Meter dicken Eispanzer in der Nähe der russischen Station Vostok. Reinhold Messner und Arved Fuchs konnten erstmalig 1989 den gesamten Kontinent in 92 Tagen zu Fuß durchqueren. 2001 folgten ihnen die beiden Antarktis-Abenteurerinnen Ann Bancroft und Liv Arnesen auf Skiern.



Edmund Hillary nach der ersten Landung auf dem Marble Airstrip in der Antarktis

---

## VARIA

---

- In vielen Karten ist ein *Pol der Unzugänglichkeit* (Pole of Inaccessibility) eingetragen, hierbei handelt es sich um den Punkt in der Antarktis, der am weitesten von einer Küste entfernt ist. Neben dem in der Karte eingetragenen Pol bei 83° 50' S, 65° 47' O, der sich auf die Eisfläche bezieht, gibt es einen weiteren Pol der Unzugänglichkeit bei 77° 15' S, 104° 39' O in der Nähe der Wostok-Station, der sich auf die Landmasse der Antarktis bezieht.
- Viele Menschen und Organisationen (NGOs, z.B. die Antarctic and Southern Ocean Coalition (ASOC)) versuchen, die Antarktis als ein von Menschenhand weitgehend unberührtes Schutzgebiet zu erhalten.
- Die USA installierten 1961 in der McMurdo-Station einen Atommeiler. Der Reaktor wurde 1972 abgeschaltet und zusammen mit mehr als 100 Fässern verseuchter Erde in die USA zurückgebracht. Obwohl die Verseuchung anfangs bagatellisiert wurde, wurden später weitere 11.000 m<sup>3</sup> Erde abgetragen und das Gelände erst im Mai 1979 wieder für die uneingeschränkte Nutzung freigegeben.
- Die Antarktis ist praktisch frei von Schimmelpilzen und Fäulnisbakterien, deswegen muss zum Beispiel auch rohes Fleisch in den Küchen der Forschungsstationen nicht weiter gekühlt werden.

---

## LITERATUR

---

- Sanford Moss und Lucia deLeiris: *Antarktis. Ökologie eines Naturreservats*. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg - Berlin - New York, 1992
- K. Odening: *Antarktische Tierwelt*, Leipzig, Urania, 1984
- John May: *Das Greenpeace-Buch der Antarktis*, Ravensburger Buchverlag 1988, ISBN 3-473-46166-0
  - (Original: John May: *The Greenpeace Book of Antarctica*, Dorling Kindersley Ltd., London, 1988, ISBN 0-86318-283-6)
- Sara Wheeler, *Terra incognita - Travels in Antarctica*, London 1996, ISBN 0-09973-181-9

---

## WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR

- J. Oerlemans; C. J. van der Veen: *Ice Sheets and Climate* Reidel, Dordrecht, 1984
- W. N. Krebs: *Ecology of Neritic Marine Diatoms, Arthur Harbor, Antarctica* in: *Micropaleontology* 29/3 (1983) S. 267-297
- P. J. Tilbrook: *The Biology of Cryptopygus antarcticus* in: M.W. Holdgate *Antarctic Ecology*, New York (Academic Press) 1970, Bd. 2, S. 871-885
- J. W. Wagle: *Observations on Nutrition and Ultrastructure of Digestive Tract and Fat Body of the Giant Paranthurid Accalathura gigantissima Kussakin* in: *Polar Biology* 4 (1985) S. 33-43
- F. M. Auburn: *Antarctic Law and Politics*, Bloomington, Indiana University Press, 1982
- GEO-Magazin (Ausgabe September 1998, S. 157-161) (Artenvielfalt)

---

## WEBLINKS

---

- Abenteuer Antarktis - Wissen & Bildung (BR-alpha) (<http://www.br-online.de/wissen-bildung/thema/antarktis/index.xml>)
- Eisberg Galerie (<http://www.ecoscope.com/iceberg/index.htm>)
- Deutsche Antarktis-Station O'Higgins (<http://www.antarktis-station.de>)
- Council Of Managers Of National Antarctic Programs (engl.) (<http://www.comnap.aq/>)
- Scientific Committee on Antarctic Research (engl.) (<http://www.scar.org/>)
- Antarctica - The Antarctic Connection (engl.) (<http://www.antarcticconnection.com/antarctic/info-index.shtml>)
- CIA - The World Factbook -- Antarctica (engl.) (<http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/ay.html>)

# APPENDIX

## AUTOREN

Die folgenden 209 Autoren haben an den im WikiReader Digest verwendeten Artikeln mitgearbeitet, ausgelassen sind nicht-angemeldete Benutzer (IP-Adressen):

--, 3247, 4tilden, AHoerstemeier, ASK, Acvtvs, Addicted, Aglarech, Alex Anlicker, Aineias, Alexander Grüner, Anathema, Andim, Andre Engels, Arved, BS Thurner Hof, Baldhur, Ben-Zin, Benedikt, Bernhard55, Bertonymus, Bib, Brix, Bronger, CSonic, CdaMVvWgS, Chd, ChristophDemmer, Cornischong, Cost, Crissov, Crux, Daboss, Danimilkasahne, Darkone, Debilski, Denisoliver, Denkfabrikant, Denny, DerTeufel, Dishayloo, Djj, Dnjansen, DoJo, EBB, EUBürger, Echoray, Ecki, Elian, Elya, Erik Zachte, ErikDunsing, Erwin E aus U, Euphorion, Filzstift, Fletinra, Flosch, Flups, Frank Härtelt, Franz Xaver, Friedrich.Kromberg, Fristu, Fritz, G, Gauss, Gebu, Gecek, Geof, Gerald, Germania, Gimpkiller, Gugganij, Guillermo, H0tte, Hadhuey, Halsbandsittich, Hansjörg, Head, Hella, Henriette Fiebig, HenrikHolke, Hoch auf einem Baum, Horst, Hubi, Hunne, Idimitrios, Ilja Lorek, Insomnia, Irmgard, Jan Niggemann, Jed, Jensflorian, Jpp, Jurgan, Kaot, Karl Gruber, Karl-Henner, Katharina, Kiker99, Kils, Kku, Korny78, Korre, Kris Kaiser, Kubi, Kurt Jansson, Kurt+Jansson, LaZeR, Langec, Leonardo, Leseratte, Limasign, Lord of the pitt, Louie, Lzur, Mac, Maclemo, Madcat, Magicm247, Magnus, Magnus Manske, Malteser, Man-u, Manda, MarkusWinkler, Martin-vogel, Mathias Schindler, Matthäus Wander, Maximus Rex, Media lib, Mijobe, Mikue, Mjh, Nd, Necrophorus, Nephelin, Nerd, Nordelch, Nyxos, Odin, Osterheck, PatriceNeff, Philipp Hertzog, Pit, Quimbo75, RKraasch, Robbot, RobbyBer, Robert Kropf, RobertLechner, Roberto, Rolling Thunder, S.Mielke, SJohach, Sansculotte, Schewek, Schuetzm, Schusch, SebastianBreier, Seidl, Shadowrunner, Shui-Ta, Sic!, SiriusB, Smokingstone, Sonador, Southpark, Splatne, Sputnik, Srbauer, Stefan Kühn, Steffen Löwe Gera, Stern, Steschke, Sverdrup, Tali, Tangram, TheK, Thomas G. Graf, Thommess, Tiago, Tkarcher, To biask, Toke, TomK32, Trainspotter, Travity, Trekkingbike, Triebtäter, Tzzppfff, Ulrich Leipold, Ulrich Rosemeyer, Unscheinbar, Unukorno, Upofix, Urbanus, Vinci, Wallnerm, Walter Koch, Warp, WeißNix, Wofratz, Wohlgemuth, Wolfram, Wst, Xorph, Yorg, Zenogantner, Zis, Zumbo

## QUELLENVERZEICHNIS

Antarktis um 13:26, 13. Jul 2004

Eszett um 00:41, 11. Jul 2004

Islamistendatei um 17:30, 12. Jul 2004

Maria\_Scharapowa um 16:46, 8. Jul 2004

Roger\_Federer um 13:04, 13. Jul 2004

Saddam\_Hussein um 09:40, 14. Jul 2004

Thomas\_Klestil um 10:34, 13. Jul 2004

Tour\_de\_France um 16:54, 12. Jul 2004

Wimbledon um 23:27, 5. Jul 2004

## GNU FREIE DOKUMENTATIONEN LIZENZ

This is an unofficial translation of the GNU Free Documentation License into German. It was not published by the Free Software Foundation, and does not legally state the distribution terms for documentation that uses the GNU FDL—only the original English text of the GNU FDL does that. However, we hope that this translation will help German speakers understand the GNU FDL better.

Dies ist eine inoffizielle deutsche Übersetzung der GNU Free Documentation License. Sie ist nicht von der Free Software Foundation herausgegeben und erläutert nicht die Bedingungen der GNU FDL – Dies tut nur der original englische Text der GNU FDL. Dennoch hoffen wir, dass diese Übersetzung mit dazu beiträgt deutschsprachigen Personen das Verstehen der GNU FDL zu erleichtern.

### PRÄAMBEL

Der Zweck dieser Lizenz ist es, ein Handbuch, Textbuch oder ein anderes zweckdienliches und nützliches Dokument frei, im Sinne von Freiheit, zu machen; jedermann die Freiheit zu sichern, es zu kopieren und mit oder ohne Änderungen daran, sowohl kommerziell als auch nicht kommerziell weiter zu verbreiten.

Weiterhin sichert diese Lizenz einem Autor oder Verleger die Möglichkeit, Anerkennung für seine Arbeit zu erhalten ohne für Änderungen durch Andere verantwortlich gemacht zu werden.

Diese Lizenz ist eine Art des „copyleft“, was bedeutet, dass von diesem Dokument abgeleitete Werke ihrerseits in derselben Weise frei sein müssen.

Dies vervollständigt die GNU General Public License, die eine „copyleft“-Lizenz ist, und für freie Software entworfen wurde.

Diese Lizenz wurde für Handbücher für freie Software entworfen, denn freie Software braucht freie Dokumentation: Ein freies Programm sollte von Handbüchern begleitet sein, die dieselben Freiheiten bieten, die auch die Software selbst bietet.

Diese Lizenz ist aber nicht auf Softwarehandbücher beschränkt; vielmehr kann sie für jede Art von textuellen Werken verwendet werden, unabhängig davon, was das Thema ist, oder ob es als gedrucktes Buch veröffentlicht wurde. Wir empfehlen diese Lizenz prinzipiell für Werke, die als Anleitungen oder Referenzen dienen sollen.

### 1. ANWENDBARKEIT UND DEFINITIONEN

Diese Lizenz findet Anwendung auf jedes Handbuch oder andere Werk, unabhängig von dem Medium, auf dem es erscheint, das einen vom Rechteinhaber eingefügten Hinweis enthält, der besagt, dass das Werk unter den Bedingungen dieser Lizenz verbreitet werden darf.

Ein solcher Hinweis gewährt eine weltweit gültige, tantiemenfreie und zeitlich unbefristete Lizenz, die es gestattet das Werk, unter den hier festgelegten Bedingungen, zu nutzen.

Der Begriff Dokument wird im Folgenden für alle solche Handbücher und Werke verwendet.

Jede Person kann Lizenznehmer sein und wird im Folgenden mit Sie angesprochen.

Sie akzeptieren diese Lizenz, wenn Sie ein Dokument derart kopieren, verändern oder verteilen, dass Sie gemäß den Gesetzen zum Copyright die Erlaubnis benötigen.

Eine modifizierte Version des Dokumentes steht für jedes Werk, das das Dokument als Ganzes oder in Teilen enthält, sowohl auf Datenträger kopiert, als auch mit Änderungen und/oder in andere Sprachen übersetzt.

Ein zweitrangiger Abschnitt ist ein benannter Anhang oder eine Einleitung des Dokumentes, der sich ausschließlich mit dem Verhältnis des Autors oder Verlegers des Dokumentes zu dem eigentlichen Thema des Dokumentes (oder damit zusammenhängender Dinge) beschäftigt, und der nichts enthält, das direkt zu dem eigentlichen Thema gehört. (Wenn das Dokument beispielsweise ein Buch über Mathematik ist, dann darf ein zweitrangiger Abschnitt nichts über Mathematik enthalten).

Dies kann eine historische Beziehung zu dem Thema, oder damit zusammenhängender Dinge, oder von gesetzlicher, gesellschaftlicher, philosophischer, ethischer oder politischer Art sein, die das Thema betreffen.

Die unveränderlichen Abschnitte sind benannte zweitrangige Abschnitte, deren Titel als unveränderlicher Abschnitt in dem Lizenzhinweis, der das Dokument unter diese Lizenz stellt, aufgeführt sind.

Wenn ein Abschnitt nicht in die oben stehende Definition eines zweitrangigen Abschnittes passt, dann ist es nicht erlaubt diesen Bereich als unveränderlichen Bereich zu kennzeichnen.

Umschlagtexte sind bestimmte, kurze Textstücke, die als vorderer Umschlagtext oder als hinterer Umschlagtext in der Notiz benannt werden, die besagt, dass das Dokument unter dieser Lizenz freigegeben ist.

Ein vorderer Umschlagtext kann bis zu 5 Worte enthalten, ein hinterer Umschlagtext bis zu 25 Worte.

Eine transparente Kopie des Dokumentes bezeichnet eine maschinenlesbare Kopie, dargestellt in einem Format, dessen Zifferkationen allgemein verfügbar sind, und das geeignet ist das Dokument auf einfache Weise mit einem allgemeinen Texteditor oder (für Bilder, die aus Pixeln bestehen) mit einem allgemeinen Bildbearbeitungsprogramm oder (für Zeichnungen) mit einem häufig verfügbaren Zeichenprogramm zu überarbeiten, und das geeignet ist es als Eingabe für Textformatierer zu verwenden, oder als Eingabe für automatische Konvertierungsprogramme, die eine Reihe von unterschiedlichen Formaten erzeugen, die ihrerseits als Eingabe für Textformatierer verwendet werden können. Eine Kopie in ein anderes transparentes Dateiformat dessen Auszeichnung oder das fehlen der Auszeichnungen derart beschaffen sind, nachfolgende Modifikationen durch die Leser zu verhindern oder zu erschweren ist nicht transparent.

Ein Bildformat ist nicht transparent, wenn es für eine wesentliche Menge von Text verwendet wird. Eine Kopie, die nicht transparent ist, wird als opak bezeichnet.

Beispiele verwendbarer Formate für transparente Kopien schliessen einfachen ASCII-Text ohne Auszeichnungen, TeX-info Eingabe, LaTeX-Eingabeformat, SGML oder XML, sofern die verwendete DTD öffentlich verfügbar ist, sowie standardkonformes, einfaches HTML, Postscript oder PDF, die für Veränderungen durch Menschen entworfen sind, ein.

Beispiele für transparente Bildformate sind unter anderem PNG, XCF und JPG.

Opake Formate sind unter anderen solche proprietären Formate, die nur von proprietären Textverarbeitungsprogrammen gelesen und bearbeitet werden können, SGML oder XML deren DTD und/oder Verarbeitungswerkzeuge nicht allgemein verfügbar sind, und maschinengeneriertes HTML, PostScript oder PDF, das von manchen Textverarbeitungsprogrammen nur zu Ausgabezwecken erzeugt wird.

Mit Titelseite wird in einem gedruckten Buch die eigentliche Titelseite sowie die direkt darauf folgenden Seiten bezeichnet, all das in lesbarer Form enthalten, was in dieser Lizenz gefordert ist, dass es auf der Titelseite erscheinen muss. Für Werke, die in Formaten vorliegen, die keine Titelseiten haben, gilt als Titelseite der Text, der der auffälligste Darstellung des Titels des Werkes direkt folgt, aber noch vor dem Inhalt des Werkes steht.

Ein Abschnitt mit dem Titel xyz bezeichnet einen benannten Unterbereich des Dokumentes, dessen Titel entweder genau xyz ist, oder der xyz in Anführungszeichen enthält, der einem Text folgt, der xyz in eine andere Sprache übersetzt. (Hier steht xyz für einen speziellen Abschnittsnamen, der im Folgenden erwähnt wird wie „Danksagung“ (Acknowledgements), „Widmung“ (Dedications), „Anmerkung“ (Endorsement) oder „Historie“ (History)). Den Titel erhalten eines Abschnittes bedeutet, dass beim Modifizieren des Dokumentes dieser Abschnitt mit dem Titel xyz bleibt, wie es in dieser Definition festgelegt ist.

Das Dokument kann direkt hinter der Notiz, die besagt, dass das Dokument unter dieser Lizenz freigegeben ist, Garantieausschlüsse enthalten. Diese Garantieausschlüsse werden so behandelt, als seien sie als Referenzen in diese Lizenz eingeschlossen, allerdings nur um Garantien auszuschliessen: Jede andere Implizierung, die dieser Ausschluss hat ist ungültig und keine Wirkung im Sinne dieser Lizenz.

## 2. DATENTRÄGERKOPIEN

Sie dürfen das Dokument auf jedem Medium sowohl kommerziell als auch nicht kommerziell kopieren und verbreiten, vorausgesetzt, dass diese Lizenz, die Copyright-Hinweise sowie der Lizenzhinweis, der besagt, dass diese Lizenz auf das Dokument anzuwenden ist, in allen Kopien reproduziert wird, und dass keine weiteren Bedingungen jeglicher Art zu denen dieser Lizenz hinzugefügt werden.

Sie dürfen in den Kopien, die Sie erstellen oder verbreiten, keinerlei technische Maßnahmen treffen um das Lesen oder das weitere Kopieren zu erschweren oder zu kontrollieren. Dennoch dürfen Sie Gegenleistungen für Kopien akzeptieren. Wenn Sie eine ausreichend große Menge von Kopien verteilen, müssen Sie zusätzlich die Bestimmungen von Ziffer 3 beachten. Sie können ausserdem unter denselben Bedingungen, die oben angeführt sind, Kopien verleihen und sie können Kopien auch öffentlich bewerben.

## 3. KOPIEN IN STÜCKZAHLEN

Wenn Sie gedruckte Kopien des Dokumentes (oder Kopien auf Medien, die üblicherweise gedruckte Umschläge haben), in einer Stückzahl von mehr als 100 veröffentlichen, und der Lizenzhinweis des Dokumentes Umschlagtexte verlangt, müssen die Kopien in Hüllen verpackt sein, die alle diese Umschlagtexte klar und lesbar enthalten. Die vorderen Umschlagtexte auf dem vorderen Umschlag, die hinteren Umschlagtexte auf dem hinteren Umschlag.

Beide Umschläge müssen Sie ausserdem klar und lesbar als den Herausgeber dieser Kopien benennen.

Der vordere Umschlag muss den gesamten Titel darstellen, mit allen Worten gleich auffällig und sichtbar. Sie können weiteres Material den Umschlägen hinzufügen.

Das Kopieren mit Änderungen, die auf Umschläge begrenzt sind, können, so lange der Titel des Dokumentes erhalten bleibt, ansonsten als Datenträgerkopien behandelt werden.

Wenn der vorgeschriebene Text für einen der Umschläge zu umfangreich ist um lesbar zu bleiben, sollten Sie den ersten der aufgelisteten Texte auf den aktuellen Umschlag nehmen (so viel wie vernünftigerweise möglich ist) und den Rest auf direkt angrenzenden Seiten.

Wenn Sie mehr als 100 opake Kopien veröffentlichen oder verbreiten, müssen Sie entweder eine maschinenlesbare, transparente Kopie jeder opaken Kopie beilegen, oder mit bzw. in jeder opaken Kopie eine Computer-Netzwerk Adresse angeben, von wo die allgemeine, netzwerk benutzende Öffentlichkeit, Zugriff zum Download einer kompletten transparenten Kopie über öffentliche Standardnetzwerkprotokolle hat.

Wenn Sie sich für die letztere Möglichkeit entscheiden, müssen Sie mit Beginn der Verbreitung der opaken Kopien in Stückzahlen, zumutbare und vernünftige Schritte unternehmen, um sicher zu stellen, dass die transparenten Kopien mindestens ein Jahr nach der Auslieferung der letzten opaken Kopie (direkt oder über einen Agenten oder Händler) dieser Ausgabe an die Öffentlichkeit, an der genannten Adresse verfügbar bleiben.

Es ist erbeten, aber nicht gefordert, dass Sie ausreichend lange vor der Auslieferung einer grösseren Menge von Kopien, Kontakt mit den Autoren des Dokumentes aufnehmen, um jenen die Möglichkeit zu geben, Ihnen eine aktualisierte Version des Dokumentes zuzuleiten.

## 4. MODIFIKATIONEN

Unter den obigen Bedingungen unter Ziffer 2 und 3 können Sie modifizierte Versionen kopieren und verbreiten, vorausgesetzt, dass Sie die modifizierte Version unter exakt dieser Lizenz herausgeben, wobei die modifizierte Version die Rolle des Dokumentes einnimmt, und dadurch die weitere Modifikation und Verbreitung an jeden Lizenzieren, der eine Kopie davon besitzt.

Zusätzlich müssen Sie die folgenden Dinge in der modifizierten Version beachten:

- Benutzen Sie auf der Titelseite (und auf Umschlägen, sofern vorhanden) einen Titel, der sich von dem Titel des Dokumentes und von früheren Versionen unterscheidet. (Die früheren Versionen sollten, wenn es welche gibt, in dem Abschnitt Historie aufgelistet werden.) Sie können denselben Titel wie den einer Vorgängerversion verwenden, wenn der ursprüngliche Herausgeber damit einverstanden ist.
- Geben Sie auf der Titelseite eine oder mehrere Personen oder Einheiten, die als Autoren auftreten können, als für die Modifikationen verantwortliche Autoren der modifizierten Version, zusammen mit mindestens fünf der ursprünglichen Autoren der Ursprungsversion an (alle vorherige Autoren, wenn es weniger als fünf sind), es sei denn diese befreien Sie von dieser Notwendigkeit.
- Geben Sie auf der Titelseite den Namen des Herausgebers als Herausgeber an.
- Erhalten Sie alle Copyright-Vermerke des Dokumentes.
- Setzen Sie einen passenden Copyright-Vermerk für Ihre Modifikationen direkt hinter die anderen Copyright-Vermerke.
- Schliessen Sie direkt hinter den Copyright-Vermerken einen Lizenzhinweis ein, der die öffentliche Erlaubnis erteilt, die modifizierte Version unter den Bedingungen dieser Lizenz zu benutzen, wie es im Anhang weiter unten beschrieben ist.
- Erhalten Sie im Copyright-Vermerk die komplette Liste der unveränderlichen Abschnitte und obligatorischen Umschlagtexte, die in dem Lizenzvermerk des Dokumentes aufgeführt sind.
- Schliessen Sie eine unveränderte Kopie dieser Lizenz mit ein.
- Erhalten Sie den Abschnitt „Historie“. Erhalten Sie den Titel und fügen Sie einen Punkt hinzu der mindestens den Titel, das Jahr, die neuen Autoren und Herausgeber, wie sie auf der Titelseite aufgeführt sind, enthält. Sollte es keinen Abschnitt Historie geben, dann erstellen Sie einen, der Titel, Jahr, Autor und Herausgeber des Dokumentes, wie auf der Titelseite angegeben, enthält und fügen Sie einen Punkt hinzu, der die modifizierte Version wie oben dargestellt beschreibt.
- Erhalten Sie die Netzwerkadresse, die angegeben wurde, um Zugang zu einer transparenten Kopie zu gewähren, sowie entsprechend angegebene Adressen früherer Versionen, auf denen das Dokument aufbaute. Diese Angaben können in

den Abschnitt Historie verschoben werden. Sie können die Netzwerkadresse weglassen, wenn sie sich auf ein Werk bezieht, das mindestens 4 Jahre vor dem Dokument selbst veröffentlicht wurde, oder wenn der ursprüngliche Herausgeber der Version, auf die sich die Adresse bezieht, seine Erlaubnis erteilt.

- Erhalten Sie für alle Abschnitte, die als Danksagungen(Acknowledgements) oder Widmungen(Dedications) überschrieben sind, den Titel sowie die Substanz und den Ton aller vom Geber gemachten Danksagungen und/oder Widmungen in diesem Abschnitt.
- Erhalten Sie alle unveränderlichen Abschnitte unverändert, sowohl im Titel als auch im Text. Abschnittsnummern oder dergleichen gelten hierbei nicht als Teil des Titels.
- Löschen Sie alle Abschnitte, die als Anmerkungen(Endorsements) überschrieben sind. Ein solchen Abschnitt sollte nicht in der modifizierten Version enthalten sein.
- Benennen Sie keinen Abschnitt in Anmerkungen um, oder in einen Namen, der in Konflikt mit einem unveränderlichen Abschnitt gerät.
- Erhalten Sie alle Garantieausschlüsse.

Wenn die modifizierte Version neue Vorspannabschnitte oder Anhänge enthält, die zweitrangige Abschnitte sein können, und die kein vom Dokument kopiertes Material enthalten, können Sie, nach Ihrem Belieben, einige oder alle diese Abschnitte als unveränderliche Abschnitte in die Lizenzanmerkung der modifizierten Version aufnehmen. Diese Titel müssen sich von allen anderen Titeln unterscheiden.

Sie können einen Abschnitt Anmerkungen anfügen, sofern dieser nichts als Bemerkungen, verschiedener Stellen, zu der modifizierten Version enthält.

Beispielsweise Publikumsreaktionen oder eine Mitteilung, dass der Text von einer Organisation als maßgebliche Definition eines Standards geprüft wurde.

Sie können einen Teil mit bis zu fünf Worten als vorderen Umschlagtext und einen mit bis zu 25 Worten als hinteren Umschlagtext an das Ende der Liste mit den Umschlagtexten der modifizierten Version hinzufügen.

Nur je ein Teil für den vorderen Umschlagtext und den hinteren Umschlagtext können von jeder Einheit hinzugefügt (oder durch entsprechende Anordnung erstellt) werden.

Wenn das Dokument bereits einen Umschlagtext für denselben Umschlag enthält, das von Ihnen oder der Einheit, in deren Namen Sie tätig sind, bereits früher eingefügt wurde, dürfen Sie keine neue hinzufügen. Sie können aber den alten ersetzen, wenn sie die ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers haben, der den früheren Text eingefügt hat.

Der/die Autor(en) und Herausgeber des Dokumentes geben durch diese Lizenz weder implizit noch explizit die Erlaubnis ihren Namen für Werbung in den Anmerkungen der modifizierten Version zu benutzen.

## 5. DOKUMENTE KOMBINIEREN

Sie können mehrere Dokumente, die unter dieser Lizenz freigegeben sind, unter den Bedingungen unter Ziffer 4 für modifizierte Versionen miteinander kombinieren, vorausgesetzt, dass in der Kombination alle unveränderlichen Abschnitte aller Originaldokumente, enthalten sind, und dass Sie diese alle in der Liste der unveränderlichen Abschnitte der Lizenzanmerkung des kombinierten Dokumentes auflisten, sowie alle Garantieausschlüsse erhalten.

Das kombinierte Werk braucht nur eine Kopie dieser Lizenz zu enthalten, und mehrere identische unveränderliche Abschnitte können durch eine einzelne Kopie ersetzt werden.

Wenn es mehrere unveränderliche Abschnitte mit unterschiedlichem Inhalt aber gleichem Namen gibt, machen Sie den Namen eindeutig, indem Sie am Ende des Titels, in Anführungszeichen, den Namen des original Autors oder Herausgebers, falls bekannt, oder andernfalls eine eindeutige Nummer anhängen.

Machen Sie dasselbe mit den Titeln der Abschnitte in der Liste der unveränderlichen Abschnitte im Lizenzhinweis des kombinierten Werkes.

In der Kombination müssen Sie alle Abschnitte mit dem Titel Historie in den unterschiedlichen Dokumenten zu einem einzelnen Abschnitt Historie zusammenführen; entsprechend verfahren Sie mit den Abschnitten Danksagungen und Widmungen. Sie müssen alle Abschnitte mit dem Titel Anmerkungen löschen.

## 6. SAMMLUNGEN VON DOKUMENTEN

Sie können eine Sammlung von Dokumenten erstellen, bestehend aus diesem Dokument und weiteren, unter dieser Lizenz stehenden Dokumenten, wobei Sie die einzelnen Kopien dieser Lizenz in den verschiedenen Dokumenten durch eine einzelne Kopie, die in der Sammlung enthalten ist, ersetzen, vorausgesetzt, Sie befolgen in allen andern Punkten, für jedes der Dokumente, die Regeln für Datenträgerkopien.

Sie können ein einzelnes Dokument aus einer solchen Sammlung herausziehen und einzeln unter dieser Lizenz verbreiten, vorausgesetzt, Sie fügen eine Kopie dieser Lizenz in das extrahierte Dokument ein, und befolgen ansonsten die Bedingungen dieser Lizenz für Datenträgerkopien.

## 7. AGGREGATION MIT UNABHÄNGIGEN WERKEN

Eine Zusammenstellung des Werkes, oder von Ableitungen davon, mit anderen, separaten und unabhängigen Dokumenten oder Werken, in oder auf demselben Band eines Speicher- oder Verbreitungsmediums, wird dann eine Aggregation genannt, wenn die Copyrights der Zusammenstellung nicht dazu verwendet werden die Rechte der Benutzer, die für die einzelnen Werke gewährt werden, stärker zu beschränken als dies durch die Lizenzen der einzelnen Werke geschieht.

Wenn das Werk in einer Aggregation vorhanden ist, so gilt diese Lizenz nicht für die anderen Werke dieser Aggregation, die keine Ableitung des Dokumentes sind.

Wenn die Bestimmungen für die Umschlagtexte aus Ziffer 3 Anwendung finden, und wenn das Dokument weniger als die Hälfte der gesamten Aggregation ausmacht, dann können die Umschlagtexte auf Seiten gesetzt werden, die das Dokument innerhalb der Aggregation umschliessen, oder auf das elektronische Äquivalent eines Umschlages, wenn das Dokument in elektronischer Form vorliegt.

Andernfalls müssen sie auf gedruckten Umschlägen erscheinen, die das gesamte Werk umschliessen.

## 8. ÜBERSETZUNG

Übersetzungen werden als eine Art von Modifikationen betrachtet. Damit können Sie eine Übersetzung des Dokumentes unter den Bestimmungen von Ziffer 4 verbreiten.

Um die unveränderlichen Abschnitte durch eine Übersetzung zu ersetzen, benötigen Sie die spezielle Erlaubnis des Copyright-Inhabers. Sie können allerdings Übersetzungen von einigen oder allen unveränderlichen Abschnitten zu den original Versionen der unveränderlichen Abschnitte hinzufügen.

Sie können eine Übersetzung dieser Lizenz und allen Lizenzhinweisen im Dokument sowie allen Garantieausschlüssen hinzufügen, vorausgesetzt, dass Sie ebenso die originale englische Version dieser Lizenz und aller Hinweise und Ausschlüsse beifügen.

Sollten die Übersetzung und die Originalversion dieser Lizenz oder eines Hinweises oder Ausschlusses voneinander abweichen, so hat die Originalversion vorrang.

Wenn ein Abschnitt des Dokumentes als Danksagung, Widmungen oder Historie überschrieben ist, so erfordert die Forderung (Ziffer 4) den Titel dieses Abschnittes zu erhalten, die Änderung des aktuellen Titels.

## 9. ABSCHLUSSBESTIMMUNGEN

Sie dürfen dieses Dokument nicht kopieren, verändern, unterlizenzieren oder verteilen mit der Ausnahme, dass Sie es ausdrücklich unter dieser Lizenz tun.

Jedweder andere Versuch zu kopieren, zu modifizieren, unter zu lizenzieren oder zu verbreiten ist unzulässig und führt automatisch zum Entzug der durch diese Lizenz gewährten Rechte. Dennoch verlieren jene Parteien, die von ihnen Kopien oder Rechte unter dieser Lizenz erhalten haben, nicht Ihre Rechte, so lange sie sich in völliger Übereinstimmung mit der Lizenz befinden.

## 10. SPÄTERE ÜBERARBEITUNGEN DIESER LIZENZ

Die Free Software Foundation kann von Zeit zu Zeit neue, überarbeitete Versionen der GNU Free Dokumentation License veröffentlichen. Diese neuen Versionen werden im Geiste gleich bleiben, können sich aber in Details unterscheiden um neuen Problemen oder Besorgnissen gerecht zu werden.

Siehe: <http://www.gnu.org/copyleft/>

Jede Version dieser Lizenz erhält eine eigene Versionsnummer.

Wenn das Dokument bestimmt, dass eine bestimmt nummerierte Version oder jede spätere Version dafür gilt, haben Sie die Wahl den Bestimmungen dieser speziell benannten Version zu folgen, oder jeder Version, die später von der Free Software Foundation, nicht als Entwurf, veröffentlicht wurde.